Einzelpreis in Dresden 10 Rpf.
außerhalb: 15 Rpf.

Verlagsort: Dresden A

# Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Ist die für ihren Verbreitungsbezirk behördlicherseits bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbauämter Dresden und Leipzig und der Versorgungsämter Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebsnachlaß bzw. Trägerlohn). Durch die Post 2,40 RM einschl. 49,70 Rpf. Zeitungsgeb. (hierzu 42 Rpf. Bestellgeld). Bei Abholung in unsr. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 304. Freitag, 3. November 1939

Anzeigenpreise lt. amtl. Preisliste Nr. 12. Anzeigenschluß am Tage vor Erscheinen 15 Uhr, f. d. Sonntagsausg. freitags 17 Uhr, f. d. Montagsausg. sonnabends 15:30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH., Dresden-N 1, Wettinerplatz 10. Postscheckkonto Dresden 25 [illegible]. Geschäftsz. 8—18. Sprechz. d. Schriftleitung 11—12 Uhr außer sonnabends. Fernruf Sammelruf 25 001 u. 25 201

# Londons Kriegsschuld erneut bewiesen

## Staatsakt im Posener Schloß – Explosion an Bord des Schwesternschiffes der „Athenia"

Ein vielsagendes Symbol: Das Abzeichen einer Staffel unserer Luftwaffe. Der englische Regenschirm, dessen Krücke die Form einer Schlange hat, wird vom deutschen Schwert zerschlagen. (PK. Brandt, Presse-Hoffmann, M.)

## Der Konflikt planmäßig vorbereitet

**Berlin, 2. November**

**Reichsaußenminister von Ribbentrop hat in seiner großen Danziger Rede in unwiderleglicher Form nachgewiesen, daß der englische Krieg gegen Deutschland von der jetzigen englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet worden ist. Er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Chamberlain im September 1938 nicht nach München gekommen ist, um den Krieg zu verhindern und der Welt den Frieden zu bringen, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verschieben, weil England rüstungsmäßig noch nicht fertig war. Diese Feststellung erfährt eine schlagende Bestätigung durch ein in dem Archiv des ehemaligen Außenministeriums der früheren Tschecho-slowakischen Republik aufgefundenes Geheimdokument, das einen Bericht der Gesandtschaft der Tschecho-slowakischen Republik in Paris vom 5. August 1938 an den Prager Außenminister Dr. Krofta enthält.**

Wegen seiner sensationellen Bedeutung geben wir das Dokument im Wortlaut wieder:

Zahl 1075 / vertrl. / 38 Paris, 5. August 1938
betr.: Sinn und Zweck der Mission
Lord Runcimans in Prag. Geheim.

Herr Minister!

Massigli hält die Entsendung Lord Runcimans nach Prag für eine gute Sache. Antony Eden äußerte sich in einem Gespräch mit Botschafter Corbin, daß nach gutem Nachdenken die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeutet; denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war. Massigli sagt, daß die Engländer wissen, daß Krieg sein wird und daß sie sich mit allen Mitteln bemühen, ihn hinzuhalten. Er anerkennt vollkommen, daß die Entsendung Lord Runcimans nach Prag zu dem Zwecke der Beseitigung des Konflikts an sich für die Tschecho-Slowakei Gefahren birgt, denn angeblich im Interesse des Zeitgewinnes würde Lord Runciman etwas vorschlagen können, was der Tschecho-Slowakei ungeheuer schädlich sein könnte.

Zu diesem Urteil Massiglis führe ich weitere Informationen an, die ungeheuer lehrreich sind. Auf der kürzlich stattgefundenen Getreidekonferenz, die in London tagte, hatten die Engländer, die Dominions, Amerika und Frankreich eigene, getrennte Besprechungen. Der französische Delegierte sprach mit den Ministern Elliot und Morrison sowie mit dem hervorragenden Sachkenner Sir Arthur Street, der im Landwirtschaftsministerium war und der mit einer leitenden Aufgabe im Luftschiffahrtsministerium betraut wurde.

**Aus den Reden, dem Verhalten und den Verhandlungen der englischen Faktorei gewann der französische Delegierte den positiven Eindruck, daß die Engländer sich für die Organisierung der Getreideversorgung nicht wegen der Verhütung des Konfliktes interessieren, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen. Die Minister Elliot und Morrison sollen beide an die Eventualität des Konfliktes glauben. Sir Arthur Street sagte, daß in sechs Monaten er die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.**

**Ich führe diese Informationen an dieser Stelle in Verbindung mit der Entsendung Lord Runcimans nach Prag an, denn, wie ich schon gesagt habe, die Frage der Gewinnung von Zeit spielt eine bedeutsame, wenn nicht entscheidende Rolle in der Entsendung Lord Runcimans nach Prag.**

Herzlich begrüßt Sie Ihr ergebener

Osusky.

(Siehe hierzu den Artikel auf S. 3.)

Auf Wacht in der Nordsee. Der erfolgreiche Handelskrieg Deutschlands hat mit der Annahme, daß England die Vorherrschaft in der Nordsee besitze, bereits gründlich aufgeräumt. Hier halten deutsche Matrosen Ausschau, ob sich nicht an der Kimm eine Rauchfahne zeigt. (PK. Kraupa, Zander K.)

## Posen wurde Reichsgau

### Reichsinnenminister Dr. Frick führte Reichsstatthalter Greiser in sein Amt ein

Von unserem Sonderberichterstatter Dieter Hager

rd **Posen**, 2. November

Am Donnerstag, 2. November, wurde Posen zum jüngsten Glied des Reiches: zum Reichsgau. Der große, prunkvolle Thronsaal des alten Kaiserschlosses in Posen füllte sich an diesem Tage wieder mit vielen Hunderten, die zu dem feierlichen Akt der Amtseinführung des Reichsstatthalters zusammengekommen waren. Gemeinsam mit Reichsstatthalter Gauleiter Greiser traf Reichsinnenminister Dr. Frick, von den Deutschen Posens mit Jubel begrüßt, im Kaiserschloß ein.

Zu Beginn der Feierstunde wurde das Kaiser-Quartett von Haydn gespielt. General der Artillerie Petzel entbot dem Reichsinnenminister das Grußwort und hob die Bedeutung dieser Stunde eindringlich hervor, in der der Innenminister des Großdeutschen Reiches in jenem Saal, der stets ein Wahrzeichen des Deutschtums gewesen sei, den neuen Statthalter des Reiches in Posen in sein Amt einsetze. Unter dem Schutz der deutschen Soldaten, so erklärte der General, sei inzwischen die Vorarbeit für den Aufbau der für Posen besonders wichtigen Zivilverwaltung bereits jetzt zum Abschluß gebracht worden, schon in der siebenten Woche, nachdem die ersten deutschen Soldaten das Posener Land in siegreichem Vormarsch kämpfend erobert haben.

Nach einer musikalischen Darbietung nahm der Reichsinnenminister das Wort zu einer grundlegenden Ansprache, in der er auf die besonderen Aufgaben und die staatspolitische Struktur des Reichsgaues Posen im Rahmen des Großdeutschen Reiches einging. Der Reichsinnenminister wies den Gauleiter Reichsstatthalter Greiser auf die großen Aufgaben hin, die ihm nun durch das Vertrauen des Führers zugewiesen sind.

**Ueber die Gliederung der Verwaltung in dem** neuen Reichsgau Posen teilte Reichsminister Dr. Frick mit, daß es bei der räumlichen Ausdehnung dieses Reichsgaues nötig war, zwischen dem Reichsgau und die Stadt- und Landkreise zur Sicherung einer volksnahen und schlagkräftigen Verwaltung Regierungspräsidenten einzuschalten. Demgemäß sind im Reichsgau Posen drei Regierungsbezirke errichtet worden. Sitz der Regierungspräsidenten, die dem Reichsstatthalter nachgeordnet und nicht, wie in Preußen, den zuständigen Ministerien unmittelbar unterstellt sind, sind die Städte Hohensalza, Posen und Kalisch.

In der Kreisstufe gliedert sich der Reichsgau in Stadt- und Landkreise. Gemäß dem straffen Verwaltungsaufbau in den Ostgebieten sind sämtliche Sonderbehörden in der Kreisstufe den Landräten unterstellt. Die Stellung des Landrates erhält noch dadurch eine entscheidende Stärkung, daß zwischen dem Amt des Landrates und dem Amt des Kreisleiters Personalunion besteht.

Zum Schluß wünschte der Reichsinnenminister dem neuen Reichsstatthalter, daß sein Wirken vom besten Erfolg begleitet sein möge und führte ihn in sein neues Amt ein.

Der Gauleiter nahm daraufhin selbst das Wort, um dem Reichsinnenminister seinen Dank zu sagen: „Wir alle in diesem neuen und jüngsten Teil des Reichsgebietes versprechen, daß wir unsere Kräfte jederzeit daransetzen werden, die Erwartungen, die der Führer uns gegenüber hegt, restlos zu erfüllen." Mit einer Führerehrung und den Liedern der Nation fand die festliche Stunde ihren Ausklang.

Reichsinnenminister Dr. Frick legte im Anschluß an den Festakt gemeinsam mit Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser und dem General der Artillerie Petzel auf dem Lukas-Friedhof im **Ehrenhain der Volksdeutschen einen Kranz nieder.**

## Rußlands Transporte können anrollen

### Das Bahnnetz im ehemaligen Polen wieder in Betrieb

Von unserem Sonderberichterstatter Georg Hinze

rd **Gotenhafen**, Anfang November

Eine vierzehntägige Besichtigungsfahrt führte den Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller in der letzten Oktoberhälfte durch die heimgekehrten deutschen Gebiete im Osten und durch das Gouvernement Polen. Wo in den ersten Wochen des Septembers polnische Zerstörungswut über 600 Eisenbahnbrücken in Trümmer gelegt, Schleusen und Wasserstraßen verwüstet und kilometerlang die Eisenbahngleise aufgerissen hatte, da fand der Reichsminister viele tausend deutsche Eisenbahner bei intensiver Aufbauarbeit vor. Ueber bewundernswert rasch geflickte Schienenstränge und meisterhaft ausgebesserte **Brücken sah er in langen Reihen Güter- und** Personenzüge rollen. Fast alle wichtigen Wasserstraßen — voran die Weichsel — trat er erkundet und zum weiteren Aufbau vorbereitet an. Als Bilanz seiner Reise konnte Dr. Dorpmüller feststellen, daß schon jetzt nach wenigen Wochen angestrengten Einsatzes das Eisenbahnnetz im ehemaligen Polen wieder dem Verkehr zur Verfügung steht. Die Verkehrsbrücken nach Sowjetrußland und Rumänien schließen sich. Die deutsche Reichsbahn hat damit eine dem Einsatz unseres Heeres würdige Meisterleistung vollbracht.

In wenigen Wochen ist Entscheidendes geleistet worden. Zuerst lösten Eisenbahnpioniere durch die Wiederherstellung der Dirschauer

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Brücke die vordringlichste Aufgabe des Verkehrs zwischen Ostpreußen und dem Reich. Wenn am 1. Februar 1940 auch die gesprengte Thorner Brücke wieder aus den Fluten gehoben ist, werden zwei äußerst leistungsfähige Linien nach unserem östlichsten Gau zur Verfügung stehen. Daneben wurde mit verstärktem Nachdruck an der für den Kohlenexport nach Skandinavien äußerst wichtigen Strecke zwischen Oberschlesien und Gotenhafen gearbeitet. Diese Kohlenbahn ist heute bereits in Betrieb. Das mächtig aufblühende Oberschlesien rückte damit näher an den aufnahmebereiten Norden. Oberschlesien und das Ruhrgebiet lagen sich ja lange in den Haaren. Diese Eifersüchtelei hört jetzt auf. Es wird dem Ruhrgebiet keinen Wettbewerb machen, wenn Oberschlesien seine jährliche Produktion von 80 auf 120 Millionen Tonnen vergrößert. Beide Bezirke haben so große Absatzgebiete, daß eine Rivalität einfach nicht mehr aufkommen kann.

### Auf neuen Achsen nach Sowjetrußland

Die Linie Kowno—Dünaburg—Moskau war zwar wie gestört, aber die Strecke Posen—Kutno—Warschau—Brest-Litowsk hat der Feldzug unterbrochen. Heute können auf ihr wieder Züge rollen. Die russischen Getreidetransporte dürften also sehr rasch anlaufen. Die breitere Spur der sowjetrussischen Bahngleise bereitet dabei keine Schwierigkeiten. An der Grenze erhalten die Waggons an besonderen Umsatzstellen neue Achsen untergeschoben und können darauf weiterrollen. Die Sowjetunion wird außerdem die durch russisches Gebiet führende Strecke von Deutschland über Lemberg nach Rumänien nicht „umnageln" lassen, so daß auf ihr weiterhin normalspurige Wagen laufen können. Die zerstörten Brücken auf dieser Strecke dürften bis zum Frühjahr wieder hergestellt sein.

„Unsere ganze Sorge aber gilt den befreiten Gebieten". Dr. Dorpmüller spricht temperamentvoller. „Noch haben natürlich die Militärtransporte den Vorrang. Aber bald soll ein starker, regelmäßiger Verkehr die Wirtschaft und den Handel Posens und Westpreußens beleben. Schon jetzt steht fest, daß wir trotz der äußerst kurzen Vorbereitungszeit den gewaltigen An- und Abtransport der reichen Zuckerrüben- und Kartoffelernte bewältigen können. Auch die Kohlenzufuhr ist gesichert.

Auch alte, von den Polen vernachlässigte Bahnlinien erhalten plötzlich einen neuen Sinn. Warschau hatte die Geographie auf den Kopf gestellt und die Transporte etwa aus dem Suwalkizipfel über Göttingen geleitet. Heute wird die Linie Kiew—Königsberg wieder stärker hervortreten; denn die Ukraine ist ein natürliches Hinterland für den Königsberger Hafen. Auch die Strecke Danzig—Warschau gewinnt an Bedeutung."

### Beskidengewässer werden nutzbar gemacht

Nicht minder groß sind die Aufgaben und Leistungen bei der Bewirtschaftung der Wasserstraßen im ehemaligen Polen. Der Reichsminister deutet an, daß der Bromberger Kanal bereits in etwa 6 Monaten dem Verkehr wieder zur Verfügung stehen werde. Und das, obwohl die Polen nicht nur jahrelang das Kanalbett verschlammen ließen, sondern auch viele Schleusen und Wehre demoliert hatten. „Die Reaulierung von Weichsel, Warthe und Netze folgt dann als wichtigste Aufgabe. Auf der Weichsel können wir erfreulicherweise jetzt endlich nach einem einheitlichen System arbeiten. Von der Quelle bis zur Mündung untersteht der mächtige Fluß der deutschen Weichselstrombau-Verwaltung. Vielleicht wird schon in absehbarer Zukunft der Adolf-Hitler-Kanal bis zur Weichsel in der Nähe von Krakau fortgeführt werden und damit die beiden bedeutendsten östlichsten Flüsse des Reiches verbinden. Auch die Beskidengewässer dürften bald nutzbar gemacht werden."

### Keine deutschen Kriegsmaßnahmen gegen Inder

**Berlin**, 2. November

Demnächst werden wiederum etwa 20 bis 30 indische Heizer usw. von Deutschland an die holländische Grenze geschafft werden. Deutschland sieht von irgendwelchen Kriegsmaßnahmen gegen Inder mit Rücksicht darauf ab, daß sie nur gezwungenermaßen Angehörige eines mit Deutschland im Kriegszustand befindlichen Staates sind.

### Weitere Annäherung Rom–Athen

**Athen**, 2. November

**Zwischen Griechenland und Italien fand ein Notenaustausch statt, der einer Verstärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern dienen soll.**

# Churchill wieder am Werk

## Geheimnisvolle Explosion auf dem Schwesterschiff der „Athenia"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

**Berlin**, 2. November

**Aus Neuyork wird ein sonderbarer Vorfall gemeldet, der ein neues Licht auf die „Athenia"-Affäre und den Anstifter dieses Verbrechens, Mr. Churchill, wirft. Nach diesem amerikanischen Bericht ist in San Pedro in Kalifornien mit vierwöchiger Verspätung das Schwesterschiff der „Athenia", „Moveria" aus Liverpool eingetroffen. Da der Dampfer schon so lange überfällig war, hatte man Befürchtungen für sein Schicksal gehegt. Die Besatzung klärte die Verspätung aber in einer sehr eigenartigen Weise auf. Nach ihrer Darstellung ereignete sich am 23. September im Maschinenraum der „Moveria" eine Explosion, die den Kapitän zwang, den Hafen Balboa (Panamakanal) anzulaufen, um den entstandenen Schaden reparieren zu lassen. Als die amerikanischen Berichterstatter von dem Kapitän Näheres über die geheimnisvolle Explosion erfahren wollten, verweigerte er jede Aussage.**

Der Kapitän wird schon wissen, warum er so wortkarg ist. Der Erste Lord der britischen Admiralität, Churchill, würde ihm Geschwätzigkeit wahrscheinlich sehr übelnehmen. Aber auch so ist der Zusammenhang mit dem Fall „Athenia" ziemlich klar, zumal ja auch die „Moveria" als Schwesterschiff der „Athenia" zu jenen Passagierdampfern gehörte, für die die Aufnahme deutscher Reisender durch ein Telegramm der Schiffahrtsgesellschaft gesperrt war. Auf der „Athenia" wirkte die Explosion, und ihr Untergang konnte fälschlich deutschen U-Booten zur Last gelegt werden. Hat das Manöver auf der „Moveria" nicht geklappt? Ist die Explosion dort zu spät erfolgt oder sollte die sorgsam vorbereitete „Torpedierung" hier ausfallen und ist mit der eingebauten Höllenmaschine tatsächlich ein ungewolltes Unglück passiert, nachdem die „Athenia"-Affäre schon genug Staub aufgewirbelt hatte? Bei dem Stillschweigen der Beteiligten wird es nicht leicht sein, auf diese Fragen eine befriedigende Antwort zu erhalten. Aber das Zusammentreffen aller Umstände im Fall „Moveria" ist ein neuer Stein im Gebäude der Anklage gegen Churchill.

# U-Boote stören Englands Fettversorgung

## Peinliche Unterhausdebatte um die britischen Versorgungslücken

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

**Berlin**, 2. November

**Im Unterhaus standen die Fehler und Lücken in der englischen Fettversorgung erneut zur Debatte. Der Ernährungsminister Morrison erregte unwilliges Aufsehen mit der Mitteilung, daß die Regelung für Butter und Speck bis Mitte Dezember verschoben werden müßte, weil noch Vorarbeiten zu erledigen seien, wie die Eintragung der Bevölkerung in ein besonderes Register.**

Die Unzulänglichkeiten in der bisherigen Fettversorgung suchte der Minister damit zu entschuldigen, daß diese Lebensmittel schlecht gelagert werden könnten und die Regierung bei Kriegsausbruch deshalb nicht über genügend Vorräte verfügt habe. Als zukünftige Butter- und Speckration kündigte Morrison eine Menge von 4 Unzen (112 Gramm) pro Kopf und Woche an, was für die englische Bevölkerung eine große Enttäuschung bedeutet, da sie an den Verbrauch von weit größeren Mengen gewöhnt und weniger auf die Verwendung von Gemüse und Mehlspeisen eingestellt ist. Der Minister fügte aber hinzu, daß diese Ration nur dann aufrechterhalten werden könne, wenn die Zufuhren sich auf der bisherigen Höhe halten. Damit ist die Wirkung des deutschen U-Boot-Krieges indirekt zugegeben worden.

Marineminister Churchill mußte in derselben Sitzung des Unterhauses zugeben, daß die englische Admiralität Nachrichten über die Wirksamkeit von deutschen Kriegsschiffen im Atlantik besitze. Auf eine Frage, was er zu tun gedenke, um die deutschen U-Boote daran zu hindern, daß sie Zuflucht an den irischen Küsten nähmen, erwiderte Churchill, hierfür sei die irische Regierung verantwortlich.

Lord Strabolgi erklärte im Oberhaus, die englische Regierung hat mit ihren Kontrollmaßnahmen für den Außenhandel eine Blockade des eigenen Landes zuwege gebracht, die sich gegen England selbst schlimmer auswirke, als das eine deutsche Blockade tun könne. Lord Balfour of Burleigh meinte, England sei damals zu wenig organisiert in den Weltkrieg eingetreten, den gegenwärtigen Krieg jedoch habe es überorganisiert begonnen.

# Nur zehn Zeilen aus der Molotow-Rede

## Der Franzose darf die unangenehmen russischen Feststellungen nicht erfahren

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

**Berlin**, 2. November

Wie unangenehm der französischen Regierung die Wahrheiten in der Rede des Sowjetaußenkommissars sind, geht am besten daraus hervor, daß seine Ausführungen ebenso wie kürzlich die Rede des Führers und die Danziger Ansprache Ribbentrops von der Zensur bis auf ein Nichts zusammengestrichen wurde. Man polemisiert zwar gegen Molotow, was er aber gesagt hat, bekommt der französische Zeitungsleser in einem nichtssagenden Auszug von zehn Zeilen zu lesen, und auch dieser ist in einer Reihe von Zeitungen noch weggeblieben.

Wie heftig man sich in London durch die Moskauer Stellungnahme getroffen fühlt, beweist ein wutschnaubender Artikel des „Daily Telegraph", der Molotow folgendermaßen abkanzelt: „Alles, was klar und unbestreitbar schien, ist von Molotow in eine Travestie verfälscht worden, die zu sich selber in Widerspruch steht, und dies geschah mit der Selbstsicherheit eines Verrückten, der offen Unsinn verkündet. Sowjetrußland ist ein so großer und mächtiger Faktor in der Weltpolitik, daß es unmöglich ist, die Aeußerungen derjenigen zu ignorieren, die seine Meinungen und Absichten definieren. Die Ergebnisse, zu denen Molotow kommt, stellen die Proklamierung einer neuen Politik dar. Es ist unter diesen Umständen ganz natürlich, daß er in der Weigerung Englands und Frankreichs, ihr Kriegsunternehmen aufzugeben, eine unentschuldbare Aggression sieht."

### Die Kriegshetzer sind entlarvt

Moskau hat so deutlich gesprochen, daß es sich jetzt wahrlich nicht um das wilde Gebelfer der gebrandmarkten Kriegsstifter kümmern braucht. So erklärte in der 5. außerordentlichen Sitzung des Obersten Sowjets der Abgeordnete Kuznezow, das ganze russische Volk und alle Freunde des Friedens in der ganzen Welt begrüßten den deutsch-russischen Freundschaftspakt und die Beistandspakte, die Rußland kürzlich mit anderen Ländern abgeschlossen hat. Die Außenpolitik Rußlands habe die imperialistischen Kriegshetzer entlarvt, die aus selbstsüchtigen Gründen einen Zusammenstoß zwischen Rußland und Deutschland verursachen wollten.

## „Stärke die innere Front!"

### Aufruf der Kampfformationen zur zweiten Reichsstraßensammlung

**Berlin**, 2. November

**Die Führer der Kampfformationen der NSDAP., der Stabschef der SA., Lutze, der Reichsführer SS., Himmler, der Korpsführer des NSKK., Hühnlein, und der Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, Christiansen, haben zu der am nächsten Sonntag stattfindenden zweiten Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:**

**„Im Osten und im Westen, auf dem weiten Meer und in der Luft haben unsere Soldaten mit höchstem Einsatz gekämpft und sich unsterbliche Lorbeeren errungen. Es ist daher nur selbstverständliche Pflicht, wenn die Heimat den Männern der Front in ihrem Kampf um Deutschlands Freiheit um nichts zurücksteht. Wenn am Sonnabend und Sonntag die Männer der SA. und SS., des NSKK. und des NS.-Fliegerkorps, deren Kameraden zum größten Teil an der Front stehen, zu dir kommen, so beweise durch dein Opfer, daß du ebenso wie die Männer an der Front zu deinem Teil mithelfen willst, die Heimat gegen Englands Machtgelüste zu verteidigen. Sorge du dafür, daß die Heimat sich der Taten der Front würdig erweist. Stärke die „Innere Front", gib mehr für das Kriegswinterhilfswerk!"**

### Die Achse bleibt unerschütterlich

#### Erneute Abfuhr für Gerüchtemacher

**Rom**, 2. November

Unter der Ueberschrift „Unveränderte Direktiven" betont „Messaggero" zum Ministerwechsel in kategorischer Weise, daß sich entgegen allen Kombinationen der ausländischen Presse in bezug auf die Achse ebenso wie auf die Allianz zwischen Italien und Deutschland absolut nichts geändert habe. Bei derartig unbegründeten Vermutungen sei der Wunsch der Vater des Gedankens. Der Wechsel der Wache bedeutet keine Revision der Richtlinien, sondern vielmehr die eindeutige kategorische und feierliche Bestätigung jener Direktiven, die vom Duce und einzig und allein von ihm ausgingen.

## Politik in Kürze

**Die Kriegsmarine gedachte des Jahrestages von Coronel.** Am 1. November, dem 25. Jahrestage des deutschen Seesieges bei Coronel, ehrte die Kriegsmarine die gefallenen Helden in einer Gedenkfeier am Ehrenmal in Laboe.

**„Ostdeutscher Beobachter".** In Posen erschien am 1. November die erste Ausgabe des „Ostdeutschen Beobachters", der sich als Gauorgan in den Dienst des Aufbauwerkes im befreiten Warthegau stellt.

**Belagerungszustand in Hollands Grenzgebieten.** Die niederländische Regierung hat für die Grenzgebiete den Belagerungszustand erklärt. Die Gemeindeverwaltungen in dieser Zone unterstehen jetzt der militärischen Befehlsgewalt.

**Schweden übt Verdunkelung.** In ganz Schweden wurden am Mittwoch und Donnerstag Verdunkelungsübungen durchgeführt.

**Schweizer Wahlen bringen keine Veränderung.** Die bisher aus 19 von 22 Kantonen vorliegenden Ergebnisse zu den schweizer Nationalratswahlen brachten keine großen Veränderungen.

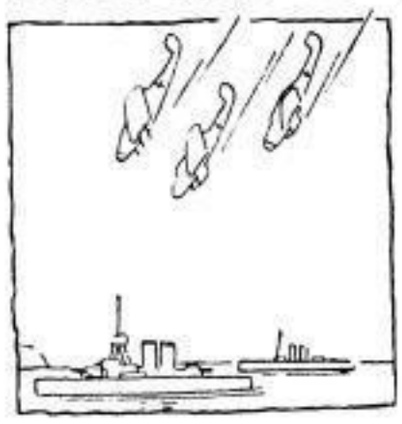
**Alle Feiertage in Frankreich aufgehoben.** Die französische Regierung hat durch Verordnung alle staatlichen und kirchlichen Feiertage für die Dauer des Krieges abgeschafft.

Die meistgerauchte Cigarette ihrer Preisklasse:

ATIKAH 5Pf

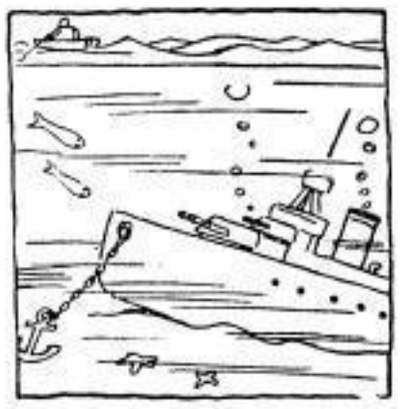
## Verstehen Sie englisch ??

VON WALDL

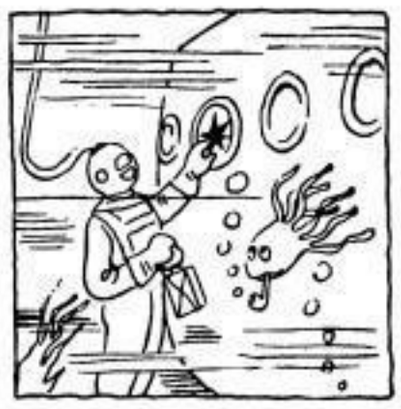


Der erste Lord der britischen Admiralität gibt bekannt: In einem britischen Hafen zwangen englische Schlachtschiffe drei deutsche Sturzbomber niederzugehen.

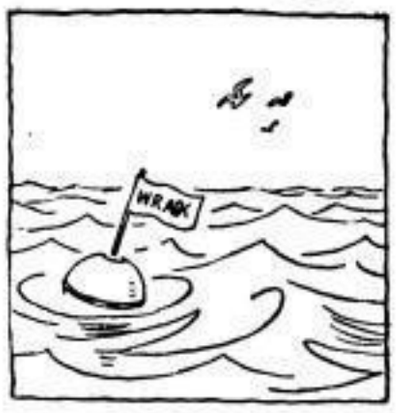
Die abgeworfenen Bomben fielen alle ins Wasser, wodurch die Kommandobrücke eines Schlachtschiffes durch einige Spritzer benetzt wurde.



Deutschen Lügenmeldungen entgegen gibt die britische Admiralität bekannt, daß dieses Schiff ruhig und sicher im Hafen vor Anker liegt.



Eine gründliche Nachuntersuchung ergab lediglich eine kaputte Fensterscheibe, die wahrscheinlich durch die genannten Wasserspritzer eingedrückt wurde.




Leider ist der Tod eines Hundes zu beklagen. Absolut unwahr ist es aber, daß englische Matrosen ins Gras gebissen hätten!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Entlarvte Verbrecher

Dr. L. Die Kette der Beweise für die britische Kriegsschuld hat sich geschlossen. Das in Prag aufgefundene Dokument lüftet den letzten Schleier, welchen die Clique um Eden über die von ihr systematisch betriebenen Vorbereitungen zur Herbeiführung des offenen Konfliktes mit Deutschland gebreitet hatte. Was in den kritischen Wochen des vergangenen Jahres von der amtlichen englischen Politik als großmütige Geste ausgegeben wurde, war in Wahrheit ein raffiniert ausgeklügelter Schachzug der Kriegshetzer, dazu bestimmt, Großbritannien in Mitteleuropa in einer Weise festzulegen, die eines Tages zwangsläufig zur bewaffneten Auseinandersetzung mit dem Deutschen Reich führen mußte. Die angebliche „Vermittlung" war in Wirklichkeit nichts anderes als eine ebenso plumpe wie freche Einmischung in Angelegenheiten, die England weder direkt noch indirekt irgend etwas angingen.

Mit zynischer Offenheit haben es damals schon die in die verbrecherischen Pläne der Londoner Kriegstreiber Eingeweihten einander zu verstehen gegeben, daß es England absolut nicht darum ging, die bestehenden Differenzen auszugleichen, sondern lediglich den drohenden Konflikt auf jenen Zeitpunkt zu verschieben, bis zu dem sie die eigene Rüstung für stark genug hielten, um gegen das verhaßte Deutschland losschlagen zu können. Während die verantwortungsbewußten Staatsmänner Europas sich ernstlich um die Beseitigung der durch den Wahnwitz von Versailles geschaffenen Konfliktsstoffe bemühten, setzten die britischen Politiker so im Stillen alles daran, um einen vernünftigen Ausgleich, wie er im Interesse jeder friedliebenden Nation lag, zu verhindern.

Lange Zeit hatte man in London in dem törichten Wahn gelebt, das aufstrebende Reich durch Drohungen niederhalten zu können. Als die sich mehrenden Erfolge der Außenpolitik des Führers zeigten, daß das nationalsozialistische Deutschland durch derartige Bluffs keineswegs an der Verwirklichung seiner Zielsetzungen zu hindern war, gelang es den Londoner Kriegshetzern ihre Forderung nach verstärkter Aufrüstung in vollem Umfange durchzusetzen. Nach der Heimführung der Ostmark ins Reich steigerte sich das Tempo dieser britischen Kriegsvorbereitungen insbesondere auf dem Gebiet der Luftrüstung von Monat zu Monat.

Chamberlain, der sich zunächst vor der Welt in der Rolle des Friedensstifters gefiel, hat sich — das steht heute unverrückbar fest — in immer stärkerem Maße für die verbrecherischen Pläne der Eden und Konsorten einspannen lassen. Während er in echt britischer Scheinheiligkeit Friedensphrasen heuchelte, war es ihm in Wahrheit um nichts anderes zu tun, als die berechtigten Lebensinteressen Deutschlands zugunsten der egoistischen Weltherrschaftspläne Englands zu schmälern.

Das entschiedene Auftreten des Führers machte während der Tschechenkrise diese unverschämten britischen Versuche zunichte. Was den Engländern damals nicht gelungen war, wollten sie nun, gestützt auf ihre inzwischen weiter gesteigerte Rüstung, mit Hilfe der den Polen aufgezwungenen Garantie erreichen. Obwohl die zur Debatte stehenden Probleme in keiner Weise etwas mit den Interessen Großbritanniens zu tun hatten, mischte sich die Regierung eines Chamberlain in die deutsch-polnische Auseinandersetzung ein, und zwar in der vollen Absicht, das eigene Volk durch das den Warschauer Machthabern gegebene Wort in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen.

Was uns beim Studium der britischen Politik im Laufe der letzten Monate immer deutlicher wurde, ist unlängst erst durch den Brief des Juden „Jaro" aus London an einem Spießgesellen in Prag bestätigt worden, und das jetzt aufgefundene Geheimdokument des ehemaligen tschechischen Gesandten Osusky beweist es erneut: England wollte schon 1938 den offenen Konflikt mit Deutschland. Es fühlte sich damals nur noch nicht stark genug, um den Krieg allein vom Zaun zu brechen. Ein Jahr später hat es nun die Welt in eine neue Katastrophe gestürzt. Das schändliche britische Verbrechen ist offenbar. Die Sühne wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

## Schwaches Artillerie-Feuer

**Berlin, 2. November**

**Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen nur an einzelnen Stellen schwaches Artilleriefeuer.**

## Graudenzer Weichselbrücke eröffnet

**Graudenz, 2. November**

In Graudenz fand die Eröffnung der neuerrichteten Behelfsstraßenbrücke über die Weichsel statt. Sie wurde von Pionieren im Laufe von drei Wochen betriebsfertig hergestellt.

Die Graudenzer Behelfsstraßenbrücke ist neben der Dirschauer die größte im östlichen Operationsgebiet. Sie hat einspurige Fahrbahn, trägt Lasten bis zu 16 Tonnen und ist bei etwa 9 Meter über Niedrigwasser annähernd 1100 Meter lang. Die neue Brücke wird besonders im Winter für den Fahrzeugverkehr über die Weichsel von großer Bedeutung sein.

# Gebirgsjäger durchstießen die San-Linie

### Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes für Generalmajor Kübler

**Berlin, 2. November**

In einem unvergleichlichen Siegeszuge führte Generalmajor Kübler bei dem Feldzug in Südgalizien seine Gebirgsdivision in wenigen Tagen unter zahlreichen siegreichen Gefechten von den slowakischen Karpaten bis nach Lemberg. Er hat den Willen seines Korpskommandos durch eine überragende Führung seiner Division bei stetem unermüdlichen Einsatz seiner Person in allen Lagen verwirklicht. Selbst dann, wenn die Lage kritisch wurde, hielt Generalmajor Kübler an den Befehlen seines Korpskommandos fest, ergänzte diese Befehle zweckmäßig und mannhaft durch eigene Entschlüsse und schuf somit die Grundlagen zu den großen Erfolgen des deutschen Südflügels.

Drei bedeutungsvolle Marksteine kennzeichnen den Weg dieser Gebirgsdivision. Es galt vor allen Dingen, die Südgruppe des polnischen Heeres zu durchstoßen, sie über den San zurückzuwerfen und dann zu versuchen, die Seenenge zwischen Grodek — Jagiellonski und Komarno zu erreichen und Lemberg einzuschließen. Die Ueberwindung des San und die Bildung eines Brückenkopfes bei Sanok erfolgte am 9. September abends durch Ueberfall unter persönlicher Führung des Divisionskommandeurs in vorderster Linie. Hierbei gingen Teile der Division in genau westostwärtiger Richtung auf der Straße Rymanow gegen Sanok vor, während die restlichen Teile von Norden kommend auf der Straße Krosno gegen Sanok und den Sanfluß marschierten. Die südliche Gruppe wurde vor Sanok aufgehalten, da auf den Höhen vor der Stadt — noch diesseits des Flusses — die Polen starke Verteidigungsstellungen angelegt hatten. In diesem Abschnitt entwickelte sich ein heftiges Gefecht, und die südlichen Teile der Division wurden zunächst durch diese heftige Gegenwehr der Polen aufgehalten.

Wenige Stunden später erreichten die nördlichen Teile unter Führung von Generalmajor Kübler die Stadt, überschritten nördlich Sanok den Fluß, obwohl nicht festzustellen war, ob die jenseits des San liegenden großen Höhenzüge von den Polen besetzt waren. Jedoch konnten die Gebirgstruppen ungehindert in nordöstlicher Richtung vorstoßen und im Rücken der Stadt einen Brückenkopf über den San bilden. Damit waren die südlichen Teile der Division, die immer noch im polnischen Feuer lagen, entlastet. Den Polen war der Rückzug durch die Stadt und über den Fluß abgeschnitten. Der wichtige Auftrag der Gebirgsdivision war erfüllt: Die für die Polen sehr bedeutungsvolle San-Linie war durchstoßen, Przemysl war von Süden umgangen.

Am 11. September geriet Generalmajor Kübler in eine außerordentlich kritische Lage: Um den Vormarsch so schnell wie möglich durchzuführen, hatte der Divisionskommandeur mit dem größten Teil der zur Verfügung stehenden Lastwagen, die mit Gebirgsjägern besetzt wurden, versucht, den Ort Dobrowka zu durchstoßen. Die ganze Ortschaft saß voller Polen, aber das hinderte Generalmajor Kübler keineswegs an der Durchführung seiner Absicht. Unter seiner Führung fuhren die Gebirgsjäger, aus allen Rohren feuernd, durch Dobrowka durch, die Polen ergriffen die Flucht und ließen damit die Spitze der Division durchfahren. Wie später polnische Gefangene aussagten, hatte man keine Ahnung, daß es sich hier um Gebirgstruppen handelte, man glaubte vielmehr, eine Panzerdivision vor sich zu haben, da bei der ungeheuren Staubentwicklung nicht zu erkennen war, um was für Fahrzeuge es sich handelte.

Nachdem sich die Polen von ihrem ersten Schrecken erholt hatten, setzten sie sich zur Wehr. Die Spitze der Division mit Generalmajor Kübler wurde vom Feinde abgeschnitten, und es dauerte einige Zeit, bis der Generalmajor von seinen eigenen Truppen herausgeholt wurde und unmittelbar darauf den nächsten bedeutungsvollen Ort, nämlich Sambor, gewann. Der Gewaltmarsch von Sambor bis Lemberg, das am 12. September unter dauernden Gefechten erreicht wurde, führte die Gebirgsdivision aus der allgemeinen Front der Armee weit nach Osten vor (hierbei wurden von den Fußtruppen 60 bis 70 Kilometer und von den motorisierten Teilen 110 Kilometer an einem Tage zurückgelegt). Die Behauptung der Seenstellung bei Grodek und die Einschließung von Lemberg trotz aller Durchbruchsversuche aus der Richtung Przemysl—Janow und aus Lemberg selbst wurde bis zum Angebot der Uebergabe Lembergs durchgehalten. Ueber 20 000 Gefangene, zahlreiche Geschütze und 300 Maschinengewehre, viele Granatwerfer und andere Waffen waren der äußere Erfolg des heldenmütigen Kampfes der Division und ihres kühnen Führers.

Generalmajor Kübler wurde am 2. September 1889 in Unterdill (Oberbayern) geboren, trat im Jahre 1908 als Fahnenjunker in das 15. Bayrische Infanterieregiment ein und war zu Beginn des Weltkrieges Regimentsadjutant, später Führer einer bayrischen MG.-Abteilung, und schließlich Bataillonskommandeur. Im Jahre 1937 wurde er zum Generalmajor befördert.

## Italiens modernstes Schlachtschiff

**Rom, 2. November**

**Italiens größtes Schlachtschiff „Vittorio Veneto", das erste der neuen 35 000-Tonnen-Serie, hat in diesen Tagen seine ersten Probefahrten glänzend bestanden.**

Das Großkampfschiff hat, wie „Giornale d'Italia" in einem Aufsatz aus sachkundiger Feder betont, eine Geschwindigkeit von 30 Knoten. Es ist sowohl in Bewaffnung wie in seiner sonstigen Ausrüstung auf das allermodernste ausgestattet. Bekanntlich sind die Schwesterschiffe „Littorio" und „Impero" vor Jahresfrist bzw. vor wenigen Tagen vom Stapel gelaufen, während „Roma" als viertes Schiff der 35 000-Tonnen-Klasse Anfang nächsten Jahres vom Stapel laufen wird.

# Ein plumper Erpressungsversuch

### Neue Knebelung des neutralen Handels durch England beabsichtigt

Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters

Loe **Amsterdam, 2. November**

Die Handhabung der englischen Blockade läßt immer deutlicher die erpresserischen Absichten Englands erkennen. Da die Besprechungen des Blockadeministeriums mit Holland und Belgien wieder einmal festgefahren sind, macht London den Versuch, die neutralen Staaten zur Anerkennung des englischen Standpunktes zu zwingen. Man verlangt jetzt von den Neutralen, sie sollten der englischen Regierung die Garantie geben, daß die beschlagnahmten Waren nicht für Deutschland bestimmt sind und schlägt deswegen ein System vor, wonach britische Vertreter im Ausland Freigabezertifikate über Ladungen ausstellen sollen, falls die Garantie-Erklärung der betreffenden Schiffahrtsgesellschaften befriedige. Dann würde der Aufenthalt in den englischen Kontrollhäfen um viele Tage verkürzt werden.

Zu diesem plumpen Erpressungsversuch schreibt „Algemeen Handelsblad", es sei genügend bekannt, daß die niederländische Regierung nicht daran denke, sich einem solchen System zu unterwerfen.

# „Schlagt ihm fest auf den Zylinder!"

### Pioniere sind Teufelskerle – Lustige Rammverse beschleunigen die Arbeit

rd ....., 2. November (P. K.)

Im Westen! Ein grauer Oktobernachmittag, wie so viele, mit Regen, Schlamm und wildrauschenden Flüssen, die gestern noch Bäche waren. Darüber ein trauriger, niedriger Himmel. Seit Tagen trägt ein Grenzstrom sein ungestümes Wesen zur Schau. Gurgelnd verfangen sich seine braunen Fluten in den Trümmern einer Brücke, die hier einmal in kühnem Schwunge den Fluß überspannte. Heute bricht das tosende Element nur noch ein paar armselige Brocken aus den trostlosen Stümpfen, die hüben und drüben in das Flußbett ragen.

Die Franzosen hatten die Brücke zerstört, ließen hier, wie überall in dem schmalen Grenzstreifen, in dem sie hausten, ein Trümmerfeld zurück, bis sie, ein Fähnlein der Versprengten, über die nahe Grenze auswichen. Schneller als sie es ahnen mochten, stieß aber unsere Infanterie nach, kein Hindernis vermochte sie aufzuhalten, keine Minenfelder, keine gesprengten Brükken hemmten ihr stürmisches Vorwärts, dafür sorgten unsere Pioniere, Teufelskerle, die wie der Blitz zupacken. Ein kleines Beispiel mag zeigen, was unsere Pioniere in kurzer Zeit leisten können.

Heute hieß der Auftrag: In 4 Stunden muß eine Landebrücke an Stelle der zerstörten stehen. 4 Stunden! Das ist zum Brückenbau eine verdammt kurze Zeit. Aber die Pioniere sind Teufelskerle, und Teufelskerle bauen auch in 4 Stunden eine Landebrücke. Da hören wir vom jenseitigen Ufer schon den gleichmäßigen Takt der Kloben, die in den welchen Boden gerammt werden. „Und wenn dabei die lustigen und nicht minder aktuellen Rammverse aus den rauhen Soldatenkehlen kommen", meint unser Leutnant lachend, „dann fließt die Arbeit besonders munter fort." Da klingt es auch schon hell und klar zu uns herüber:

**„Haut dem Mister Chamberlain . . . bums**
**Auf sein langes Hosenbein . . . . . bums**
**Bügelt ihm 'ne gute Falte . . . . . bums**
**Daß sein Kriegsgeist läh erkalte . . . bums**
**Schlagt ihm fest auf den Zylinder . . bums**
**Auf den Regenschirm nicht minder . . bums**
**Haut den Churchill in den Boden . . bums**
**Mit dem allerdicksten Kloben . . . . . bums**
**Jagt sie beide mit Gebrumm . . . . . bums**
**Ins Lügenministerium . . . . . bums**

Das sind unsere Pioniere! Westfalen und Niedersachsen ist ihre Heimat, kräftige Kerle aus dem Norden unseres Vaterlandes. Ihre Fäuste packen gleichhart zu, ob sie nun das Mg., die Knarre oder ein halbes Dutzend Handgranaten halten, oder ob sie die dicken Pfähle in den Boden rammen. Teufelskerle, gleich unerschrocken im Kampf gegen den Feind, gegen heimtückische Minen und, wenn's sein muß, auch gegen die entfesselte Natur!

## Westukraine eingegliedert

### Offizielle Uebernahme durch den Obersten Sowjet

**Moskau, 2. November**

**Auf der letzten Sitzung des Obersten Sowjets wurde in feierlicher Form die Aufnahme der Westukraine in den Verband der Sowjetunion und ihre Vereinigung mit der ukrainischen Sowjetrepublik vorgenommen.**

Nach Eröffnung der Sitzung betraten die über 60 Abgeordneten der westukrainischen Nationalversammlung den Saal. Mehrere von ihnen gaben eine eindringliche Schilderung der Unterdrückung des westukrainischen Volkes unter der polnischen Herrschaft. Dann brachte der stellvertretende Vorsitzende des Volkskommissarenrates, Wyschinski, eine Entschließung ein, in der gefordert wurde, die Westukraine in die Sowjetunion aufzunehmen und der Ukrainischen Sowjetrepublik anzugliedern, sowie allgemeine Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR. im Gebiet der Westukraine anzusetzen. Die Versammlung nahm die Entschließung einstimmig an. In einer zweiten Sitzung wurde die Aufnahme des westlichen Weißrußlands in den Bestand der Sowjetunion beschlossen.

## Sie wollen kein Kanonenfutter sein

### Flugblattprotest französischer Arbeiter und Bauern

**Brüssel, 2. November**

In Frankreich sind Flugschriften im Umlauf, in denen die Kriegspolitik Englands und der im britischen Schlepptau segelnden Regierung Daladier auf das schärfste kritisiert wird. In diesen Flugschriften heißt es u. a.: Die französischen Arbeiter und Bauern wollen nicht dazu dienen, das Regime der polnischen Arbeitermörder und Volkshenker zu retten. Sie wollen kein Kanonenfutter für die englische Hochfinanz sein. Nieder mit dem imperialistischen Krieg!

Hauptschriftleiter: Karl Hellmreich, Stellvertreter und verantwortlich für Politik: Dr. Werner Bahne; für den Dresdner Teil, Sächsisches und Kulturelles: Dr. Rudolf Scheith; für Unterhaltung: Georg Fronke; für Wirtschaft: Dr. Hellmuth Thurau; für Sport: Werner Kohlsen; Politischer Schlußdienst und Bilder: Abt. vom Dienst: Reinhard Thimm; Anzeigenleiter: Hans Bendel; Leiter der Berliner Schriftleitung: Dr. Oskar Schneider-Lynall, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82, Fernruf 17 73 78; Leiter des Sonderlages: Verlagsleiter Hans Hermann, Dresden

Druck und Verlag: NS.-Verlag für den Gau Sachsen GmbH., Dresden-N. 1, Wettinerplatz 10, Fernruf: Sammelnr. 25 401 und 25 261. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig

Geschäftsstelle in der Innenstadt: Ringstraße (am Bismarckdenkmal).

Gutes Licht schützt die Arbeitskraft!

Mehr denn je kommt es darauf an, daß die Arbeitskraft des einzelnen erhalten bleibt und nicht durch Unfälle vermindert wird. Neben guter Allgemeinbeleuchtung gehört in die Arbeitsplatz-Leuchte eine 60-Watt-D Lampe. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften die innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sonntag, 5. November
vorm. 11 Uhr
**UNIVERSUM**
Prager Straße 6
Der große deutsche Kriegsmarinefilm aus dem Weltkrieg 1914-18 erzählt von der Entschlossenheit und Einsatzbereitschaft unserer Seestreitkräfte wie wir es auch heute wieder erleben.

**Seekrieg auf eigene Faust**
im Film
**Heldentum und Todeskampf unserer Emden**
Ein Beispiel von Mannesmacht, Mut und kriegerischem Geist
im Vorprogramm:
**Die neueste Wochenschau**
Jugendliche haben Zutritt!
Karten an der Tageskasse und an den bekannten Vorverkaufsstellen
Sonderveranstaltung Schaad-Mainz

---

**Viele fanden keinen Einlaß!**
Noch einmal Wiederholungs-
**Spätvorstellung**
Sonnabd. 4. Nov. 10⁴⁵ abd.
**Leo Tolstois**
weltberühmt. Roman ein. Ehe als dramatisch packender Großfilm

**Die Kreutzer-Sonate**
Die in Liebe und Schuld verstrickten Menschen werden dargestellt von
**LIL DAGOVER**
**Peter Petersen**
**Albrecht Schoenhals**
**Hilde Körber**
**VEIT HARLAN**
der Meisterregisseur, hat diesem russischen Sittenbild in eindrucksvoller Form Leben eingehaucht
Kartenvorverkauf im Reks, Reisebüro Altmarkt, „Freiheitskampf", Ringstraße 1a, und an der Tageskasse
Preise 0,90 bis 2.20 RM.
**Ufa-Palast**
Waisenhausstr. 26, Fernruf 17387
Filmsonderveranstaltung Türck-Düsseldorf

---

**Ufa PALAST**
WAISENHAUSSTR. 26
**Die Nachfrage ist so stark**
daß wir uns veranlaßt sehen, diesen wundervollen
**Ganghofer-**
Film nach seinem berühmt. Roman
Sonntag, 5. Nov. 11²⁰ vorm.
zu wiederholen

**Schloß Hubertus**
Die Welt gesegneter Naturschönheiten, der Zauber dämmrigen Hochwaldes, das gewaltige Rauschen tosender Bergbäche, die entfesselten Naturgewalten besagen in diesem Film eine außergewöhnliche Stimmung, die zum starken Miterleben zwingt.
**Hansi Knoteck**
**Paul Richter**
**Hans A. v. Schlettow**
**Hans Schlenck, Hertha Worell Friedrich Ulmer**
in den Hauptrollen
Karten in den bekannten Verkaufsstellen und an der Tageskasse
Preise 0,90 bis 2.20 RM.
Filmsonderveranstaltung Türck-Düsseldorf

---

**DEIN**

49.-, 55.-, 62.-
kaufe bei Fahrrad **HAUFE** Wettiner Str. 19

---

**VICTORIA voran!**
Bezugsberechtigte
**Motorräder-Ersatzteillager**
Alfred Gründler
Dresden-A. 24
Schaeuder 17, Ruf 17 [illegible]

---

Erstklassige
**Näh-maschinen**
versenkbar
mod. Möbel
im leistungsfähigen Fachgeschäft
**C. Bergmann**
Schäferstr. 15

---

**ZENTRUM**
LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE
**Ein großangelegter Abenteuerfilm!**

**Dschungel-Geheimnisse**
**Seltsame Expeditions-Erlebnisse im Urgebiet des Dschungel**
*
**Verzweifelte Kämpfe zwischen Menschen und wilden Tieren**
*
**„Angkor"** die rätselhaft verschwundene Urwaldstadt
*
**Kampf** gegen den ungeheuerlichsten Aberglauben

Ufa Wochenschau und Kulturfilm: Märchen in Friedewald-„Moritzburg"
Für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen
**Erstaufführung heute - Freitag**
BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

---

**FRASCATI**
früher Vaterland
Prager Straße 6
Täglich
**4⁰⁰** und **8³⁰**
Gastspiel
**Marlha Hübner**
Deutschlands beste Humoristin
und das große Programm mit
**Jla Hartmann & Rudolf**
die Humoristin mit dem hohen C
**Chiesa Garry & Comp.**
**Avers Fours 2 Alonsos**
**Das Capetta-Ballett**
**Martina Farrar**
**Trude Kurze**
Ab 16 Uhr **Ferry Roy** in der
**FRASCATI-BAR**

---

**Klein-Tirol**
**Oberschlottwitz**
mit der neuen Eisenbahn in **37 Minuten** zu erreichen.
Ab Dresd. 7.55, 13.14, 16.12
Postauto 9.00, 14.00
**Wochenend** 5.00, besonders empfohlen
Sonnabend, 5. Nov. **Hauskirmes**
Sonntag, 6. Novemb. **Dorfkirmes**

---

*Bitte merken!*
**Nr. 16**
die **6-Pfg.-Spezial-Zigarette** (dick u. rund)
der Firma
Arndt & Haeg, das Zigarrenfachgeschäft für alle (Inh. H. Otto) nur Seestraße 18 (Staatsbank), Tel. 20372
wird Ihr Wohlgefallen auslösen

---

**Anzeigen bringen Gäste!**

---

**Verdunklungspap.**
alle Br., bill. Tapeten-Haus, Hankstraße 12

---

Strumpf- und Strickwaren-Reparatur
Monogramm-Stickerei
**Falkenstr. 2**

---

**Foto-Radio-Geräte**
auch Gelegenheit
Ratenzahlung
**Schiffel**
Neumarkt 11, Ruf 23840

---

**Bechstein-Stutzflügel**
gespielt
schöner Ton
preiswert
Pianohaus
**Wolfframm**
Ringstr. 30 18

---

Konzertleitung Bock
Heute Freitag, Vereinshaus, 20 Uhr
**Elly Ney-Trio**
**Brahms** / **Beethoven** / **Schubert**
H-dur op. 8 / G-dur op. 1 / B-dur op. 99
Karten 1 bis 4 RM.
**Mittwoch, 8. November,** Vereinshaus, 20 Uhr
**Lichtbilder-Vortrag**
des berühmten schwedischen Forschers
**Bengt Berg**
„Meine Freundschaft mit wilden Tieren"
mit auszewählt schönen, farbigen Lichtbildern
Karten bei **Bock,** Prager Straße 9, Tel. 20148
Verkehrsbüro Altmarkt u. Hauptbahnhof

---

**WT**
**Waldschlößchen-Terrasse**
**Ballschau**
Sonntags, mittwochs, freitags 7 Uhr
Sonntag ab 4 Uhr **Kaffeekonzert**

---

**Linckesches Bad**
Jeden Sonnabend, Sonntag und Montag
Großes
**Winzerfest**
Zum Tanz Hans Novak
Weine vom Faß Weinfestdekoration

---

**Zum Schwarzwälder**
Die gediegene Biergaststätte im Heimatstil
Dresden, Prager Str., Ecke Sidonienstr. (Europahof)
Mittags- und Abendgedeck RM. 1.50
Sonntags RM. 1.50 und RM. 2.–

---

**Festsäle Kristall-Palast**
Schäferstraße Haltestelle Linien 19, 119
Jeden **Sonnabend und Sonntag** 19 Uhr
(Sonntags 18 bis 19 Uhr **Konzert**)
**Große Tanzabende**
Es spielt: **Meister Plietzsch-Marko** mit seinen 10 Solisten
In den Gasträumen sorgt **Erhard Kleeberg** für Stimmung

---

**Bauernhäus'l**
Stadt Wehlen, Ortsteil Pötzscha
Ruf: Struppen 17 Täglich geöffnet
Jed. Mittw., Sbd. u. So. **Musik - Tanz**
**Herrliches Wochenend - Pension**
Direkte Zugverbindung:
Ab Hptbhf. 6.10, 9.09, 10.55, 13.24, 14.31, 15.50, 16.56, 18.25, 19.30, 20.36, 22.31.
Nach Hptbhf. ab Pötzscha 17.41, 18.54, 19.41, 23.12

---

**Bellevue** Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27
Freitag Sonnabend **Feine Ballmusik!**
Sonntag der beliebte **Damenball!**
Eintritt mit Tanz: Damen 30, Herren 60 Rpf.

---

Die nationalsozialistische Heimatzeitung ist „Der Freiheitskampf"

---

**Ab Mittwoch, 1. November 1939**
**Täglich 20 Uhr**
Gastspiel der großen Ausstattungs-Revue
**Parade der Frauen**
Der Wiener Sensations-Erfolg mit
**Tibor von Halmay**
dem beliebten Filmschauspieler und Komiker der Weltattraktion: **Lyse Mayer & Valivo**
und dem übrigen Star-Ensemble
im **Sarrasani-Palast,** Dresden-N.
Ruf 56948/49
**Donnerstags, sonnabends und sonntags auch 16 Uhr**
Vorverkauf Freiheitskampf, Ringstraße 16, Ruf 25801, und an den Zirkuskassen von 10 Uhr an, Ruf 56948 und 56949

---

**Frau Luna**
die große Revue-Operette im
**Central-Theater**
mit
**Melitta Kiefer, Nora Weindl, Ilse Zeyen, Heinz Schlüter, Hans Hansen, Fred Piegsa, Alois Krüger** und der übrigen Glanzbesetzung
**30 Luna-Mädchen**
Tägl. 8 Uhr

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Gauhauptstadt Dresden

## Wer hilft mit?

### Das Deutsche Rote Kreuz ruft

In aller Erinnerung ist ein Plakat, mit dem zu Ausbruch des Krieges das Deutsche Rote Kreuz seinen großen Werbefeldzug eröffnete. Kameraden verbinden den Kameraden, Helfer und Helferinnen, im Dienste dieser gewaltigen Organisation geschult, mühen sich um den Verletzten des Krieges, suchen bedrohtes Leben zu retten, fliehendes zurückzurufen.

Das große Ziel der Deutschen-Roten-Kreuz-Arbeit war damit sichtbar gemacht. Ein Irrtum aber war es von all den Tausenden, die sich zu diesem Werk meldeten, auf eine sofortige Verwendung für den Dienst im Feldlazarett zu hoffen. Für eine so verantwortungsvolle und aufreibende Arbeit in den Krankenhäusern, im Lazarettzug, auf dem Lazarettschiff, kamen selbstverständlich nur Männer und Frauen in Frage, die eine langjährige Berufsausbildung hinter sich haben, denen Blick und Hand aufs sorgfältigste für diese Aufgaben geschult worden sind.

Sollten und sollen die andern mit dem hilfsbereiten Herzen nun verzagen sich zurückgesetzt fühlen? Sie haben es wohl gleich in den ersten Septembertagen erkannt, wie notwendig auch sie gebraucht wurden! Zu Tausenden waren die Sanitäter, die Schwestern zur kämpfenden Truppe gerufen worden. Tausendfach gähnten nun die Lücken daheim, und hundertfach wuchsen die neuen Aufgaben in der Heimat empor.

Wir sehen sie, all die eifrigen Helferinnen, an den nächtlich verdunkelten Bahnsteigen angetreten, der Lazarettzüge wartend. Wir sehen sie mit dem stärkenden Tee zu den Wagen eilen, sie sind, aufmerksam und ernst, nichts als Wille zu helfen, wo sie nur können. Da ist schnell eine Brücke zu den Angehörigen zu schlagen, da muß in fliegender Eile — denn die Minuten des Aufenthaltes sind gezählt — ein Botengang erledigt werden. Es fehlte an diesem und jenem auf der langen Fahrt, die Helferin weiß Bescheid, sie ist sofort imstande einzugreifen.

Tausende kamen, als der große Ruf erscholl. Aber noch immer langt ihre Zahl nicht zu. Wie viele Kräfte brauchen allein die Ortsgemeinschaften, in denen sich so schöne Aufgabengebiete gerade für die älteren Helferinnen finden! Aufgabe um Aufgabe wächst empor. Der Sanitätsdienst im zivilen Luftschutz und der Wehrmacht — gesetzlich verordnet — fordert Kräfte über Kräfte, der Straßenunfalldienst ist dem DRK. mit dem NSKK. zusammen übergeben worden.

Im Heer unserer Heimat gibt es Aufgaben für jede Frau! Jede einzelne, jede, Mann, der nicht für den Dienst an der Front gebraucht wurde, sollte sich einreihen ins große Heimatheer — ins DRK.!

## Wer sammelt - wer spielt?

Außer SA., SS., NSKK. und NSFK. werden sich an der 2. Reichsstraßensammlung des WHW. am 4. und 5. November auch die Politischen Leiter beteiligen, und neben den in der Donnerstagnummer genannten Musikzügen spielt auch der Musikzug der NSKK.-Motorgruppe Sachsen, und zwar am Sonntag, 5. November, in der Zeit von 11 bis 12 Uhr auf dem Postplatz.

# Meldung zum vormilitärischen Wehrdienst

### Die Dienststellen des SA.-Standorts Dresden ab 4. November geöffnet

**Kreisleiter Walter und SA.-Oberführer Wolf erlassen folgenden Aufruf zur Durchführung der vormilitärischen Wehrausbildung durch die SA. im Standort Dresden:**

An alle deutschen Männer vom vollendeten 18. bis 45 Lebensjahr, die noch nicht militärisch ausgebildet sind, die keinen aktiven Dienst in der Partei, einer ihrer Gliederungen oder dem NSFK. leisten und die nicht in Rüstungs- oder lebenswichtigen Betrieben beschäftigt sind, ergeht hierdurch die Aufforderung, sich freiwillig zur vormilitärischen Ausbildung bei der SA. zu melden.

Die deutsche Wehrmacht hat im Osten Gewaltiges geleistet. Im Westen schützt sie als unbezwinglicher Wall die Heimat. Der deutsche Mann, der noch nicht unter den Waffen steht, darf nicht untätig sein. Durch den Dienst in den freiwilligen Wehrmannschaften der SA. übt er seinen Körper und erwirbt er sich Kenntnisse und Fertigkeiten, die später alle Anforderungen leichter bestehen lassen und die Ausbildung zum Soldaten beschleunigen helfen.

Die SA.-Dienststellen, die Meldungen hierzu entgegennehmen, befinden sich:

**In Dresden-Altstadt:**

Am Zwingerteich 2; Blochmannstraße 27 (Hthö.); Dürerplatz 8 Ecke Schumannstraße; Feldgasse 3; Fischhofplatz 10; Gerokstraße 65 (Reichsschule der SA.); Krenkelstraße 8 (Hthö.); Virnalsche Str. 65; Schandauer Straße 34; Dresden-Cotta Rosenetteistraße 59; Dresden-Friedrichstadt, Vorwerkstraße 24, Erdg.; Dresden-Löbtau, Altfrankener Str. 17; Dresden-Laubegast Laubegaster Ufer 24; Dresden-Plauen, Ehemnitzer Straße 6; Dresden-Reick, Winterbergstraße 96; Dresden-Strehlen, Kreischaer Straße 2 (Königshof);

**in Dresden-Neustadt:**

Wallgäßchen 6, Königsbrücker Straße 21; Trachenberger Straße 21, Erdg.; Wilder-Mann-Straße 13, Hthö.; Rißweg 44.

Die vorstehenden SA.-Dienststellen nehmen gleichzeitig Anmeldungen für vormilitärische Ausbildung im Nachrichten-, Pionier- und Sanitätswesen sowie im Reiten an.

Meldungen für die vormilitärische Marine-Ausbildung sind bei den nachstehenden SA.-Einheiten abzugeben:

Dresden-Blasewitz, Avenariusstraße 2; Dresden-Cotta, Hebbelstraße 10; Dresden-A. 1, Zinzendorfstraße 42; Dresden-A. 16, Dürerplatz 11; Dresden-Laubegast, Fährstraße 6; Dresden-Strehlen, Strehlener Straße 30; Dresden-N., Förstereistraße 21, Hthö.

Sämtliche Dienststellen nehmen ab 4. November die Meldungen entgegen, und zwar: Montag bis Freitag 18 bis 20 Uhr, Sonnabend 14 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.

Näheres über Ausbildungszeit u. dergl. ist nur auf den SA.-Dienststellen zu erfahren.

# Buschs erster Verleger ein Dresdner

### Wie sich Heinrich Richter den größten Schlager seines Verlags entgehen ließ

**So sehr vertraut uns auch die Gestalten des großen Humoristen und treffsicheren Karikaturisten Wilhelm Busch erscheinen, so wenig ist doch im allgemeinen über ihren Schritt ins Leben, über ihre verlegerischen Schicksale bekannt. Da hier zahlreiche Fäden von dem „lachenden Weisen aus Wiedensahl" nach Dresden herüberführen, dürfte es allgemeine Aufmerksamkeit verdienen, diese Zusammenhänge einmal zu beleuchten.**

Wilhelm Busch, der seine ersten Versuche als Karikaturist von 1858 an in den bekannten „Fliegenden Blättern" in die Welt hinausgehen ließ, sehnte sich schon jahrelang nach einem Verleger, der ihm über dieses unbefriedigende Tagesschaffen hinaus Gelegenheit geben würde, größere Bilderzyklen mit und ohne Text einem breiteren Kunstpublikum zugänglich zu machen. Derjenige, der ihm diesen großen Sprung nach oben ermöglichte, der mit klarem Blick die Wirkungsmöglichkeiten dieses volksnahen und über alle Schwächen menschlicher Kleinheit überlegen lächelnden Philosophen erkannte, war ein Dresdner Verlags-Kunsthändler: Johann Heinrich Richter. Ja, es ergab sich sogar der im künstlerischen Bereich so seltene Sonderfall, daß der Verleger zum Künstler kam (in diesem Falle in die Künstlerkolonie Brannenburg am Inn) und mit dem Schöpfer schnell handelseinig wurde.

Dieser Johann Heinrich Richter war kein anderer als der schon nach einer Generation zu Unrecht vergessene Sohn des großen Landschaftsmalers und Radierers Ludwig Richter. Von den heimischen Kunstinstituten birgt bezeichnenderweise allein das Stadtmuseum, das bekanntlich ein besonderes Ludwig-Richter-Zimmer besitzt, als einzige Erinnerung an ihn das hier wiedergegebene Bild, das auch etwas von der ihm anhaftenden starken Resignation erkennen läßt. Nur auf Umwegen, über den noch ungehobenen Nachlaß führender Dresdner Künstler und Wissenschaftler, kann der eifrige Forscher doch etwas das Dunkel über diese anziehende Gestalt lichten. Heinrich Richter, der am 11. März 1850 in den ein wenig beengten Meißner Verhältnissen des 27jährigen „Porzellanmalers" Ludwig Richter geboren wurde, tritt in den „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers" als Knabe vor uns hin. An der Fertigstellung dieses feinsinnigen Werkes, das der Sohn unmittelbar nach des Vaters Tod (1884) überarbeitete und der Oeffentlichkeit vorlegte, hat Heinrich nach dem ausdrücklichen Bekenntnis des Meisters einen entscheidenden Anteil gehabt.

Heinrich ging so sehr in dem Werke seines Vaters auf, daß er sich frühzeitig entschloß, schon zu Ludwigs Lebzeiten für dessen künstlerische Reputation einzutreten. Er hatte als Verleger Glück, konnte er doch um 1855 herum die ersten Mappenwerke Ludwig Richters (so „Beschauliches und Erbauliches", das „Goethe-Album" u. a. m.) mit einhelligem Erfolg herausbringen. In den Jahren 1856 bis 1860 tat er sich vorübergehend mit seinem Schwager August Gaber zu der Firma „Gaber & Richter" zusammen, die indessen bald wieder in gütlichem Einvernehmen gelöst wurde. Heinrich Richter ging nunmehr seinen eigenen Weg und brachte 1861 die ersten Bildserien Wilhelm Buschs heraus. Aber sowohl der „Eispeter" wie „Katze und Maus" fanden so gut wie keinen Widerhall. Dieser unglückliche Umstand bestimmte Heinrich Richter, das wenig später von Busch übersandte Manuskript zu „Max und Moritz" ohne Besinnen als „zu wenig aussichtsreich" zurückzuschicken. Busch übergab es dem Münchner Verleger Kaspar Braun, der mit diesem glänzend einschlagenden Werk über Nacht zu einem reichen und berühmten Manne wurde und damit Busch endgültig an sich fesselte.

Heinrich Richter wurde, obwohl er es in wenigen Jahren zu einem ansehnlichen Wohlstand gebracht hatte, durch diesen Fehlschlag nur um so mehr in seinem angeborenen Hang zum Trübsinn bestärkt. In vielen Briefen an seine Freunde hat er es offen ausgesprochen, daß er durch „angeborene Melancholie zu den freudlosen Menschen des Lebens" gehöre. An anderer Stelle heißt es ganz unmißverständlich: „Seltsam, daß ein so harmonisch angelegter Mann wie mein Vater einen so disharmonisch disponierten Kerl zum Sohn haben mußte!" Diese Selbstanklagen, die dem sorgsamen Betrachter als leicht übertrieben erscheinen könnten, wurden uns selbst von der auf dem Weißen Hirsch lebenden Großnichte Ludwig Richters, der 77jährigen Gertrud Wokal, bestätigt.

Nach dem Tode seines Vaters am 19. Juni 1884 zog sich Heinrich bald von seinen Geschäften zurück. Schon im Jahr zuvor hatte er seine Verlagsrechte an die Dürrsche Buchhandlung in Leipzig verkauft. Er selbst zog nach dem idyllischen Flecken Boll im Württembergischen, wo er schon Jahre zuvor in engster Gemeinschaft mit dem weithin bekannten Pfarrer Blumhardt gelebt hatte und dort nunmehr seinen Lebensabend zubrachte. Er überlebte seinen Vater nur um sechs Jahre und starb am 12. Juli 1890 in Eckwälden bei Boll. Die eine „verpaßte Gelegenheit" hindert uns zwar daran, Heinrich Richter unter die Großen seines Fachs einreihen zu können. Aber seine reizvolle und starke Persönlichkeit verdient ohne Zweifel die Beachtung aller jener, die Ludwig Richter ihre Verehrung und Liebe in so reichem Maße bezeugen.

Dr. Heinz Hanke.

# „Laß dich überraschen . . . !"

### Die Wiener „Parade der Frauen" im Zirkus Sarrasani

Die Dresdner haben zur Genüge Berliner Ausstattungsrevuen in ihrer berauschenden Entfaltung von Kostümen und Dekorationen, blendendem Licht und leichter Musik kennengelernt. Die Wiener Stiegler-Pouchè-Produktion will in ihrer „Parade der Frauen" von Oskar Pouchè und Peter Wehle nicht nachstehen. Der Aufwand in den 26 abwechslungsreichen Bildern ist daher anzuerkennen, wenn auch die einfallsreiche Inszenierung Oskar Pouchès auf der im Gegensatz zu dem riesigen Zuschauerraum zu kleinen Bühne eines Zirkus nicht so recht zur Geltung kommen kann.

Die geschickte Regie von Edi Klitsch läßt jedoch das zwölfköpfige „Parade"-Ballett in wirbelndem Rhythmus neckische Tänze vollführen, für die Rudi Fränzl viel Mühe aufgewandt hat. Die gute Besetzung und ausgeglichene Leistung der Kapelle unter Fritz Kickinger gibt dem Ganzen stets neuen Auftrieb ins Leichte und Heitere.

„Laß dich überraschen!" ist die immer wiederkehrende, gesungene Ansage von Minja Petja, deren einschmeichelnder Alt eine der zahlreichen Ueberraschungen des Abends ist. Polly Frank weiß sich des öfteren in aller Herzen zu singen und zu tanzen. Die übermütige Ungarin Pirooka Degi hat ebenfalls oft Gelegenheit, in ihrer rassigen Unbekümmertheit Stimme und Beine zu erproben. Schauspielerisch betätigt sich Hilde Kraus als lebenslustige Ehefrau und unbeholfene Sternbild-Jungfrau. In beachtlichen Einzelleistungen gefallen ferner Lona Angerer, Mary Prat, Conny Rolla, Marta Danek, Ingeborg Griffel, Lotte Haala und andere.

Mit Tibor von Halmay und Robert Gaibinger ist ein köstliches Komikerpaar verpflichtet. Paul Göttlers Mimik in einigen Possen und Louis Soldano Sprechrollen sollen neben Hans Starkmanns Auftreten nicht vergessen sein. Immer wieder gern gesehen, verleiten die 12 leichtgewandten Frauen des Balletts und das mondäne Tanzpaar ohne Namen zu Sonderbeifall. Ein Hauch Wiener Luft liegt über den leichten Szenen, das Wiener Blut rollt im Takt dazu, und die Wiener Herzlichkeit wird auch die Dresdner in ihren Bann schlagen.

Willy Weiß.

## Aus der Umgebung

a **Hainsberg.** Der Spendenbetrüger gefaßt. Der Spendenbetrüger, der hier Spenden für Polenflüchtlinge sammelte, konnte jetzt ermittelt werden. Es handelt sich um einen jungen Mann aus Hainsberg, der sich auf unrechtmäßige Weise NSV.-Quittungsvordrucke beschafft hatte.

a **Moritzburg.** Fischzug. Das traditionelle Schloßteichfischen findet am Dienstag, 7. November, und Mittwoch, 8. November, statt. Der erste Fischzug beginnt früh nach Eintreffen des ersten Autobusses. Um vielen Anfragen gerecht zu werden, wird mitgeteilt, daß am Teich, wie üblich, Einzelverkauf stattfindet.

## Tagung für Sachsens Textilindustrie

Die durch die Kriegswirtschaft bedingten Probleme der Textilindustrie besitzen für die sächsische Arbeit und Wirtschaft ganz besondere Wichtigkeit. Aus diesem Grunde veranstaltet die Gaufachabteilung Textil der Deutschen Arbeitsfront eine Arbeitstagung, auf der der Leiter der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, Pg. Hans Croon-Aachen, der Leiter des Fachamtes Textil, Pg. Erwin Voß-Berlin und der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Hellmut Peitsch, M. d. R., Dresden, sprechen werden. Die Tagung wird nicht für den ganzen Gau gemeinschaftlich in einem Ort, sondern am Montag, 6. November, und Dienstag, 7. November, in Reichenbach i. V., Zwickau, Chemnitz und Zittau jeweils für die umliegenden Orte und Kreise durchgeführt. An diesen wichtigen Arbeitstagungen nehmen die Betriebsführer und Betriebsobmänner der gesamten sächsischen Textilindustrie teil.

**Leipzig.** Für 88 000 RM. Schwarzschlachtungen. Der Fleischermeister Fritz Beck aus Deutschluppa hat es gemeinsam mit seinem Gesellen Otto Franz Richter fertiggebracht, vom März 1936 bis Anfang dieses Jahres für 88 000 RM. Bullen, Rinder, Kälber und Schweine schwarz zu schlachten. Er führte das Vieh nicht der amtlichen Untersuchung zu, brachte fälschlich den Schlachtstempel an und zahlte natürlich auch keine Schlachtsteuer und Schlachtviehversicherung. Möglich waren diese Handlungen nur dadurch, daß Beck den örtlichen, inzwischen verstorbenen Fleischbeschauer durch Wurst- und Fleischpakete bestochen hatte, so daß dieser seinen Schlachtstempel einfach bei dem Fleischer liegen ließ. Eine Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte Beck jetzt zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis und 15 000 RM. Geldstrafe; außerdem muß er 88 731 RM. Wertersatz leisten. Richter wurde wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe verurteilt.

**Chemnitz.** Zehn Bienenvölker verbrannt. In einem Bienenhaus brach aus unbekannter Ursache ein Feuer aus. Dem Brande fielen zehn Bienenvölker zum Opfer.

**Neugersdorf.** Räuber Fuchs. Im Oberhof in Kottmarsdorf wurden durch einen Fuchs 40 Hühner verschleppt bzw. totgebissen. Aus einem benachbarten Anwesen stahl der Fuchs drei Enten. Einige Hühner fand man verscharrt in einem Acker auf.

## Vom Fuhrwerk tödlich überfahren

Am Donnerstag kurz nach 10 Uhr fiel auf der Salzburger Straße ein 19 Jahre alter Landarbeiter von einem Pferdefuhrwerk und wurde überfahren. Er erlitt Verletzungen, die seinen baldigen Tod herbeiführten.

**Schuppenbrand.** Am Mittwoch um Mitternacht erfolgte durch einen Wachmann ein Alarm nach dem Grundstück Bremer Straße 10. Hier war auf einem Lagerplatz ein Brand entstanden. Es brannten ein Schuppen zum Teil, Regale, Briketts und von einem angrenzenden Schuppen das Dach. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen gelöscht.

**Kapitulantenhandgeld für Unteroffiziere.** Der Reichsfinanzminister hat sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgibt, mit der Einführung des Kapitulantenhandgeldes einverstanden erklärt. Daher ist den nach dem 1. April 1939 zu viereinhalbjähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein Kapitulantenhandgeld von 100 RM., den zu zwölfjähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein solches von 300 RM. auszuzahlen. Den bereits vor dem 1. April 1939 verpflichteten Unteroffizieren ist das Kapitulantenhandgeld am Tage ihres Ausscheidens zu den ihnen zustehenden Dienstbelohnungen hinzuzufügen.

**Die letzten Tage der Ausstellung „Luftschutz und Unfallhilfe".** Die erfolgreiche Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Luftschutz und Unfallhilfe" wird von Dresden aus ihre Wanderung durch das Reich antreten. Sie ist in Dresden noch bis einschließlich 12. November wochentags und sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

**Das tägliche Rundfunkprogramm.** Wir veröffentlichen im Anzeigenteil von heute an wieder regelmäßig das Tagesprogramm des Reichssenders Leipzig und des Deutschlandsenders.

## Wir gratulieren

Am 3. November begeht das Pfründner-Ehepaar des Pfründnerheims, Gustav und Emilie Haase das Fest der goldenen Hochzeit.

Am 3. November feiert der Schulhausmeister i. R. Albert Bochmann, Kaiser Straße 98, mit seiner Frau die goldene Hochzeit.

Asthma Bronchitis Neuen Lebensmut durch Breitkreutz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbeseitigend, schleimlösend, beruhigend; guter Nachtschlaf; Bestens begutachtet, ärztlich erprobt, begeisterte Anerkennungen Überzeugen Sie sich von der Wirkung. 1 Packg. 1,45 in Apoth. / Falls nicht erhältlich oder wegen Gratisprobe schreibe man an Breitkreutz K.-G., Berlin SO 36 / 361 Bronchitis Asthma

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Bist doch Soldat!

Kleine Erlebnisse in Feld und Heimat

Fahren wir da gestern über die Autobahn, ich sitze schon 250 Kilometer am Steuer, mein Kamerad löst mich für die letzten 200 Kilometer ab; ich habe Durst und frage einen Brückenmeister, der mit einigen Männern noch an der Autobahn arbeitet, nach einer Kantine. „Gerade hier unten am Fuß der Brücke, kommen Sie, ich zeige es Ihnen!" Ich stapfe hinterher, Kamerad Fritz bleibt oben; wenn er jetzt fahren soll, darf er kein Bier trinken, sonst wird er zu müde. Ich lasse mir von dem Arbeiter, der die kleine Kantine verwaltet, eine Flasche Bier geben, wir erzählen von den großen Taten der Blauen Jungs und ihren Fahrten gen England. Als ich bezahlen will, wehrt er ab und sagt: „Bist ja doch Soldat, laß man stecken deine Groschen, da trinken wir eine weniger!" Es hat mich Mühe gekostet, das freundliche Angebot abzulehnen mit dem Hinweis, daß doch jeder an seinem Platz seine Pflicht tut.

*

Quer über der Fahrbahn liegen Gleise der Feldbahn, mit Brettern zum Ueberfahren für die Fahrzeuge. Gerade war ein Zug zum Betonmischen vorgefahren, um die Mischung in die Loren zu kippen, der erste Wagen ist schon gefüllt, als wir ankommen. Da läßt der Maschinist den ganzen Zug zurückrollen, damit wir durchkönnen, sonst hätten wir die Füllung der zwölf Loren abwarten müssen. Wir wollen gern warten, aber der brave Maschinist läßt es nicht zu, und mit einem kurzen freundlichen Gruß bedeutet er uns, weiterzufahren. — Wie ich mich umdrehe, keucht die Lokomotive wieder mit ihrer Last über die Bahn.

*

In einem Bunker sitzen wir abends und machen Funkaufnahmen. Da auf einmal Alarm, alles raus, der Funkberichterwagen wittert Morgenluft und ist sofort auf Touren. Wir fahren zum Gefechtsstand der schweren Flak. Beim Aussteigen dort stellt unser Funkberichter fest, daß seine Gasmaske in der Hitze des Gefechts im Bunker blieb. Da sagt einer der Kanoniere: „Hier, nimm meine Gasmaske, Kamerad, du bist wichtiger als ich!" Das war kein gesuchtes Heldentum, das war schlichte, wahre Kameradschaft.

*

Von einem Glas Bier kommen wir abends spät an einem Gehöft vorbei, sehen Feuerschein und stellen fest, daß ein Aschenbunker hellauf brennt. Mit drei Sätzen sind wir beide an der Brandstelle, dicht neben dem Geräteschuppen, löschen aus der Jauchepumpe das Feuer, und alles ist nach zehn Minuten wie zuvor. Heute weiß der Bauer noch nicht, in welcher Gefahr sein Hof sich befand, alles schlief. Man soll aus Selbstverständlichkeiten keine Lorbeeren ernten.

*

Ein Tag Zufallsurlaub, welche Ueberraschung für Frau und Kinder! Gleich mit zwei Mann sind wir angerückt. Wir sind keine fünf Minuten im Hause, klingelt es, Frau K. vom ersten Stock bringt drei Eier und Obst. Von der Aufmerksamkeit gerührt, bedanken wir uns, und da tönt gerade wieder die Flurglocke. Frau St. bringt einen halben Liter frische Milch und Zigaretten. Still sehen sich die beiden Spenderinnen an, auch ihre Männer sind draußen an der Front. Die beiden Frauen haben sich gerade entfernt, es läutet wieder, und Frau F. aus der Metzgerei unten im Hause überreicht uns ein halbes Pfund gekochten Schinken! Das war alles so ohne Form und von Herzen gekommen, daß es als eine Beleidigung aufzufassen war, wenn wir den Gegenwert hätten bezahlen oder die Spenden zurückweisen wollen.

Kratzsch

**Schuh-Oestreich**

**5 Verkaufsstellen**

# Mit Spucknapf und Zahnstocher bewehrt

## Rauh — aber humorvoll ist die Sprache der Frontsoldaten

In den vergangenen Tagen und Wochen ist die Frontsprache des Weltkrieges, geboren auf den Schlachtfeldern an der Somme und in Flandern, zu neuem Leben erwacht, jene Sprache, die von Männern geprägt wurde, die alltäglich dem Tode ins Antlitz sahen. Hart und rauh klingt sie, eine Ausnahmesprache, wie sie diesem Ausnahmeleben an der Front entsprach, das jenseits aller Bindungen des Alltagsdaseins und seiner Ruhepunkte Heim, Familie, Beruf und Arbeit verlief. Eindeutig und phrasenlos ist sie, denn wo geschossen wird, gedeiht die Phrase nicht mehr. Klar, treffsicher, unumwunden, aber auch voll tiefen Humors und tief verborgener Zartheit sind ihre Worte. Wie hätte es anders sein können, stand doch der Tod an ihrer Wiege als Pate und ist es doch seine, die letzte Gefahr, die am stärksten das menschliche Herz bewegt.

So haben sie die alten Frontsoldaten des Weltkrieges, deren Lippen sie noch heute vertraut ist, wenn sie sie auch nicht mehr sprechen, in liebevoller Erinnerung. So begegnen wir ihr heute wieder auf den Lippen der jungen Generation, die siegreich aus dem Feldzug gegen Polen heimgekehrt ist. In ihrem Munde ist sie, verjüngt und sicherlich um manches Wort bereichert, wieder erstanden. Da heißt das Gewehr, das auf dem Kasernenhof noch als die „Braut" des Soldaten gilt, sehr bezeichnend wieder Knarre, der Stahlhelm Einmachtopf, die Büchse der Gasmaske Spucknapf, Säbel und Seitengewehr Zahnstocher. Da wird wieder gesprochen von Fußklappen und blauem Heinrich (Wirsing und Graupen), von Karo einfach und Karo doppelt gleich trockenem Brot und Brot mit Belag, von der Schnapspulle, das heißt der Feldflasche, wenn sie nur mit Wasser gefüllt ist, von der „Marie" der geliebten Löhnung, und tausend anderen Dingen mehr in Worten, die der Atmosphäre des Schützengrabens Sinn und Prägung verdanken.

Alles, was mit den Bedürfnissen, für die das Frontleben allein noch Raum übrigläßt, zusammenhängt, mit Essen, Trinken, Schlafen und dem Selbsterhaltungstrieb schlechthin, hat hier seinen neuen Ausdruck gefunden, und alles, was in diesem Ausnahmebezirk weder benötigt noch gefunden wird, ist auch von der Frontsprache übergangen worden. Es existiert nicht für sie. Nur die Liebe, die menschlichste aller menschlichen Empfindungen, die im Schützengraben so vollständig ausgeschaltet war, hat von dieser Regel eine Ausnahme gemacht. Rührende Worte hat auch die Frontsprache für sie gefunden, von denen wohl das schönste und einfachste das Urlaubswort war: Heim zu Muttern.

Wie sie 1914 gesprochen wurde, so wird sie 1939 wieder gesprochen. Aus dem Schützengraben ist inzwischen der Bunker geworden. Der neuen Frontsprache des Jahres 1939 wird diese Veränderung sicherlich ihre besondere Note geben.

# Stets aufs neue tief ergriffen

## Beethovens „Neunte" im 3. Anrechtskonzert der Dresdner Philharmonie

**Dresden,** 2. November

Wenn man Beethovens „Neunte" auch Dutzende von Malen gehört hat, wird man doch immer wieder aufs neue von der Gewalt des Wertes ergriffen. Niemals sind wohl die vielfältigen Zwischenstufen von tiefstem Ernst zur heiligsten Freude, von Nacht zum Licht beredter in Tönen geschildert werden.

Dazu kommt, daß das Meisterwerk offenbar ein Lieblingsstück von Kapellmeister Paul van Kempen ist, der die Dresdner Philharmonie und den Dresdner Lehrergesangverein fest in der Hand hält und stets zu besonderen Leistungen anspornt. Nur in der Besetzung des Soloquartetts ist bei den häufigen Aufführungen ein Wechsel zu verzeichnen. Diesmal sangen beim Schlußsatz im 3. Anrechtskonzert der Dresdner Philharmonie Susanne Horn-Stoll, Helene Jung, Rudolf Dittrich und Rudolf Watzke, die alle den Dresdner Musikfreunden schon von anderen Gelegenheiten her auf das Vorteilhafteste bekannt sind und ihren alten Ruf bewährten.

Der große Saal des Gewerbehauses war überfüllt und hallte am Schluß von stürmischen Beifallsbezeugungen wider.

Walter Petzet.

## Eine kulturelle Tat

Neuartiger Volkspreis für deutsche Dichtung

**Berlin,** 2. November

Einen neuartigen Volkspreis für deutsche Dichtung, der im Gegensatz zu den bisherigen Dichterauszeichnungen nicht in der Verleihung eines Geldpreises besteht, sondern in der Ehrung eines volksnahen deutschen Buches durch größere Verbreitung, hat der Deutsche Gemeindetag geschaffen. Jeder deutsche Volksgenosse kann durch die Entrichtung eines niedrigen jährlichen Beitrages an dem Gelingen dieses Volkspreises mitwirken. Jede Buchhandlung gibt nähere Auskünfte und nimmt Bestellungen entgegen.

Die feierliche Verkündung des Volkspreises findet im Dezember in Berlin in Anwesenheit der Reichsleiter Fiehler und Rosenberg statt. Für einen Bezugspreis von 7 RM. kommen zwei stattliche Bücher zur Verteilung: ein Preisbuch, das von einem Wahlausschuß ausgesucht und bisher noch nicht veröffentlicht wurde, und ein bereits veröffentlichtes, aber bisher zu wenig verbreitetes volkswichtiges Werk deutscher Art. Beide Bücher erscheinen auch einzeln im Buchhandel zu entsprechend höheren Preisen.

Sinn und Zweck des Volkspreises ist es, beste Werke der deutschen Dichtung zu fördern. Daher geht der Appell an jeden Deutschen, sich diesem Förderungswerk anzuschließen, das mitten im Lärm der Waffen ein Bauwerk deutscher Kultur darstellt. Die Lieferung erfolgt ausschließlich durch die Buchhandlungen. Letzter Termin für Bestellungen ist der 15. November.

## Junge sächsische Dichtung

**Dresden,** 2. November

Der Reichssender Leipzig setzte die Sendereihe „Junge sächsische Dichtung" nach längerer Unterbrechung fort. Man hörte Gedichte des aus Halle stammenden, in Leipzig ansässigen Lyrikers Paul Böhme. Dichtungen wie „Feuerdom", „Feierabend", „Erinnerung" und „Wolken" erfassen nicht allein den Wirkungskreis der Werktätigen, sie greifen über den Fabrikraum hinaus in weite Fernen. Von dem in Glauchau geborenen, in Dresden lebenden Schriftsteller Johannes Reichelt hörte man die Erzählung „Weihnacht im Gefängnis", eine Episode aus dem Leben der „Neuberin". Besonders fällt hier die Unmittelbarkeit der Schilderung auf, und die gepflegte, bildhafte Sprache zeigt die Meisterschaft in der Kunst der Erzählung.

Karl Behrisch.

— **Fehling verläßt das Preußische Staatstheater.** Jürgen Fehling hat seinen Vertrag mit dem Preußischen Staatstheater gelöst. Er wurde vom Intendanten des Berliner Schiller-Theaters, Heinrich George, als Spielleiter verpflichtet und beginnt seine Tätigkeit mit der Inszenierung von Heinrich von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg".

## Im Bombenflugzeug saß — ein Maler

Vollbehr-Ausstellung eröffnet

**Berlin,** 2. November (Eig. Bericht)

In der Weltkriegsabteilung des Zeughauses in Berlin wurde jetzt eine Schau künstlerischer Bilddokumente vom „Krieg der 18 Tage" eröffnet. In der Ausstellung sind 30 Bilder vereint, die der bekannte Maler des Weltkrieges Professor Vollbehr schuf. Bei der Eröffnungsfeier dankte Konteradmiral Loren dem Künstler.

Prof. Vollbehrs Bilder haben eine außergewöhnliche Entstehungsgeschichte. Die meisten von ihnen wurden aus der Glaskanzel eines Bombenflugzeuges in Sekundenschnelle skizziert. Die während der Luftangriffe auf Warschau und Modlin entstandenen Bilder wirken besonders eindrucksvoll und überraschend. Andere Gemälde zeigen gesprengte Brücken, zerschossene Dörfer und Städte und bezeugen damit die außerordentliche Wirkung und Kampfkraft unserer Truppen. Photographische Aufnahmen ergänzen diese außergewöhnliche Ausstellung.

## „Premiere der Butterfly"

Erstaufführung im Universum

**Dresden,** 2. November

Nach Puccinis Oper „La Bohème" ist nun auch „Madame Butterfly" verfilmt worden, und beide Male hat man den gleichen Weg gewählt. Einst Mimi und jetzt die kleine Japanerin erleben ihr Bühnenschicksal in einer Rahmenhandlung im bürgerlichen Leben noch einmal. Diese bewußt herbeigeführte Duplizität der Fälle könnte zu ermüdenden Wiederholungen führen, wenn nicht eine Stimme wie die von Maria Cebotari es vergessen läßt, daß man zweimal dasselbe Schicksal im Film sieht.

Die Sängerin Rosi Belloni verliebt sich in einen Klaviervirtuosen und läßt ihn nach Amerika ziehen, damit er dort Karriere machen kann, ohne ihm zu sagen, daß sie von ihm ein Kind erwartet. Er läßt nichts mehr von sich hören, während sie all ihr Denken nur ihm widmet und auch das Kind auf die Wiederkunft des Vaters hoffen läßt. Als er als großer Mann zurückkommt, ist er verheiratet und kann sich jener Liebesepisode kaum mehr erinnern. Die Sängerin spielt nun anschließend in Puccinis Oper ihr eigenes Schicksal noch einmal in erschütterndem Nacherleben.

Der Film ist ein echtes Werk Carmine Gallones: breit ausgesponnen in der Vorhandlung unter starker Beanspruchung der Tränendrüsen, die sogar auf den Bildern reichlich in Funktion treten; dagegen aber auch getragen von künstlerischem Ernst und dem Willen — nach dem Drehbuch von Hubert Marischka —, edle Charaktere zu zeichnen. Die Mitwirkenden, von denen hier noch Lucie Englisch, Paul Kemp und Fosco Giachetti (als der ungetreue Liebhaber) zu nennen sind, werden überstrahlt von der schönen Stimme Maria Cebotaris. Unsere Frauen werden diesen Film gern sehen wollen.

W. Rudolf Leonhardi

— **Kreuzkirche.** Sonnabend, 4. November, statt der Vesper Bachs größtes Chorwerk, die Hohe Messe in h-moll. Der erste Teil des Werkes wird von 15.45 bis 17 Uhr, und der zweite Teil am Sonntag, 5. November, 11.30 bis 12.45 Uhr, geboten. Die Karten gelten für beide Aufführungen.

— **Vesper im Dom (Frauenkirche).** Zur Zeit in der Sophienkirche. Sonnabend, 4. November, 14.30 Uhr. Mitwirkende: Hanns Ander-Donath (Orgel), Dr. Max von Werlhof (Flöte).

**Statt Kaffee oder Tee**

**HAG-COLA heiss**

**coffeinfrei**

**belebend, kräftigend, reich an Traubenzucker**

**Richtpreis: Beutel 10 Pfg. Großes Paket 80 Pfg.**

# Totenhorn-Südwand

**Roman von Karl Hans Strobl**

31. Fortsetzung

So denkt Saliger. Daß er bei all dem auch ein wenig an Valerie gedacht hat, läßt er erst gar nicht vordringlich ins Bewußtsein treten. Jedenfalls ist jetzt das letzte Wort gesprochen, und Marianne hat ihren endgültigen Bescheid.

Es ist merkwürdig, obwar der Kümmerer nichts von Mariannes Absicht weiß und er auch kaum etwas von dem gehört haben kann, was nebenan gesprochen wurde, fängt er in der Küche Mariannes Hand ab, als sie an ihm vorbeikommt: „Laß gut sein, Mariandl", sagt er, „is vielleicht besser so . . ."

„Ach was", erwidert Marianne kurz, entzieht ihm ihre Hand und geht ihrer Arbeit nach.

Es ist vielleicht eine Art Entschädigung für die Enttäuschung, daß der Kümmerer gerade am heutigen Abend noch eine absonderliche Nachricht für Marianne hat, wenigstens faßt es der Kümmerer so auf.

Heute wird noch früher schlafen gegangen als sonst, ganz ohne Hüttenzauber, allzu wichtige Dinge stehen auf dem Spiel. Nur Marianne kramt noch herum, nachdem sie lange mit Magda Kaspar geflüstert hat. Und dann kommt der Kümmerer herein, der draußen nach dem Wetter gesehen hat. Er klopft seine Pfeife in den Küchenherd aus und sagt dann: „Mariandl . . . draußen is aner . . ."

„Wer denn? Noch ein Gast?"

Der Kümmerer schaut Marianne mit seinem verzwicktesten Gesicht an: „. . . a Gast . . . und aa kaner . ."

„Also . . . dann können wir ja auch schlafen gehen." Marianne hat jetzt keine Lust, Rätsel zu raten.

„Draußd im Goasenstall sitzt 's graue Mandl."

„Was denn für ein graues Mandl?"

„Schaut aus wie a uralt's Mandl . . . hat an langen, eisgrauen Bart, a grün's Kappel und rote Potschn . . ."

Wen in aller Welt mag der Kümmerer gesehen haben? Der Bindiger Sepp, der Wurzelmann, ist am Nachmittag dagewesen; vielleicht, daß er sich am Abend zurückgeschlichen hat und heimlich im Ziegenstall untergeschlossen ist, scheu und ungesellig, wie er ist.

„I wer doch'n Bindinger Sepp kennen!" Der Kümmerer ist beinahe gekränkt. „Seit wann hat denn der Bindinger Sepp an grün's Kappel und rote Potschn? Naa — woaßt, Mariandl, wer's is? 's Hüttenmandl is."

„Das Hüttenmandl?"

„Jo", bestätigt der Kümmerer, „die Jahnhütt'n hot a Hüttenmandl kriagt. Und i sag dir aa, wieso. Es is dös Hüttenmandl von der Weißbachhütt'n. I kenn's, i hab's öfter dort gieg'n."

„Von der Weißbachhütte?"

„Dö is niederbrennt", nickt der Kümmerer, „do is das Hüttenmandl zu ins zuwizog'n. A paar hundert Jahr mag's drüben g'sessen sein. Jetzt hat sich's halt an neuchen Unterstand g'sucht. 's wird eam drüb'n dö Sauwirtschaft verdrossen hab'n, da hat's sei Hand von der Hütt'n abzog'n und hat'n roten Hahn zuwiglassen."

Marianne will dem Kümmerer nicht weh tun, nichts also von Aufklärung und Kampf gegen Aberglauben. Mag also in Gottes Namen jetzt die Jahnhütte ihr Hüttenmandl haben. Und wozu ist es denn da, was bedeutet es denn, das Hüttenmandl?

„Jo", sagt der Kümmerer, „Guats bringa tuat's holt, 's Hüttenmandl, Guats für d' Hütten und olls rundum. Muaßt's holt aa guat halt'n, 's Mandl, 's braucht net viel. Muaßt eam holt an jeden Obnd a Lackerl Milk in'n Stall stellen. Verstehst, Mariandl? So . . . und jetzt gemma schlafa."

Und damit stapft er hinaus in die Dunkelkammer, wo er bei solchem Andrang seine Schlafstelle hat. Marianne nimmt die Bergschuhe vor, die schweren Treter, die hinter dem Küchenherd stehen, und salbt sie sorgsam mit Fett. Mit dem Handballen reibt sie das Fett ins Leder ein, wie sich's gehört.

Nun ist auch sie soweit. Aber sie steht noch eine Weile, überlegt, und schließlich knipst sie die Taschenlampe an und geht in den Ziegenstall hinüber. Die drei Ziegen schauen sich leise meckernd nach ihr um mit ihren bernsteingelben Augen und den drolligen Teufelsbärten.

Von einem Hüttenmandl ist natürlich keine Spur.

Es ist wohl nur dem Kümmerer gegeben, aus den Gesichtern der Menschen Schicksale abzulesen und das Hüttenmandl zu sehen.

Immerhin, manchmal tut man auch Dinge, die vor dem Urteil der klaren Vernunft keinen Bestand haben. Man tut sie, um Mächte zu gewinnen, die man nicht kennt, auf alle Fälle sozusagen. In den Bergen ist eine eigene Welt, man mag darüber unten in den Städten lächeln, aber sie sollen nur einmal heraufkommen und alle diese Heimlichkeiten und Unheimlichkeiten um sich fühlen.

Marianne nimmt eine grüne Tonschüssel vom Bord und füllt sie aus dem Krug, der für das morgige Frühstück bereit steht, bis zum Rand mit Ziegenmilch. Es gibt viele Leute, die trinken auf den Bergen mit Vorliebe Ziegenmilch, weil's mal was andres ist. Hoffentlich hat das Hüttenmandl nichts gegen Ziegenmilch.

*

Um Mittag sind die drei, der Saliger, der Schnackfele und der Kümmerer, auf dem ersten Pfeilerkopf angelangt.

Es ist nicht ganz glatt und klaglos gegangen, so gut auch alles vorbereitet war. In der mordsmäßigen Hitze des gestrigen Rasttages ist der Lawinenkegel am Fuß der Wand stark zusammengeschmolzen, und an den Felsen hat sich eine Randkluft gebildet, die schwierig zu überwinden ist. Man muß jetzt tief in die Kluft hinunter und an den glitschigen Felsen wieder mühsam heraus.

Der schöne, gute Einstieg, den sie ausfindig gemacht haben, liegt jetzt tief unter dem Schnee. Sie müssen jetzt an einer ganz anderen Stelle in die Wand hinein und schinden sich oberhalb des ersten Weges elend zum absteigenden Quergang hinüber; da sind sie glücklich wieder erst dort, wo sie ohne die verflixte Lawine zwei Stunden früher hätten sein können.

Und dazu ist über den ganzen Osthimmel ein grelles Morgenrot ergossen. So ein Morgenrot nimmt sich in der Stadt über den Dächern oder vor einer Berghotelhalle ganz prächtig aus. Maler mögen vor ihrer Leinwand davon entzückt sein und von den wundervollen Tinten schwärmen. Wenn man den Durchstieg einer etwas heiklen Wand vor sich hat, ist so ein prachtvolles Morgenrot minder erfreulich.

„I riach an Schnee!" sagt der Kümmerer.

„Halt's Maul!" brummt der Schnackfele. Er kann auch rechtschaffen grob werden, wenn einer so dumm daherredet.

Jetzt aber sind sie auf dem ersten Pfeilerkopf, mit einiger Verspätung freilich, und die müssen sie an der Rast wieder einsparen.

(Fortsetzung folgt)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## „Reichspostdirektion Danzig"

**Berlin**, 2. November

Das Amtsblatt des Reichspostministeriums veröffentlicht eine Verordnung zur Ueberleitung der Post- und Telegraphenverwaltung der bisherigen Freien Stadt Danzig auf das Deutsche Reich (Reichspost). Danach wird das Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen der bisherigen Freien Stadt Danzig in die Reichspostverwaltung eingegliedert, und zwar führt die Landespostdirektion Danzig fortan die Bezeichnung „Reichspostdirektion". Im Verkehr vom übrigen Reich nach der bisherigen Freien Stadt Danzig gelten die Bedingungen und Gebühren des Inlandsdienstes. Im Paketdienst gilt für Pakete vom übrigen Reich außer Ostpreußen nach der bisherigen Freien Stadt Danzig statt des an sich maßgebenden Gebührensatzes jeweils der Gebührensatz der nächstniedrigeren Zone. Außerdem gilt bei Ferngesprächen über 100 Kilometer bis 700 Kilometer für Gespräche vom übrigen Reich außer Ostpreußen nach der bisherigen Freien Stadt Danzig statt des an sich maßgebenden Gebührensatzes jeweils der Gebührensatz der nächstniedrigen Gebührenstufe.

## Säuglinge nicht schmerzempfindlich?

**Berlin**, 2. November

Ein skandinavischer Arzt hat eine recht merkwürdige Entdeckung gemacht, bei der man sich eigentlich wundern muß, daß sie solange auf sich warten ließ. Er entdeckte nämlich eine hochgradige Unempfindlichkeit gegen Schmerzen bei Säuglingen! Er konnte kleinere, kurz andauernde Operationen an Kleinkindern vornehmen — ohne Betäubung, also ohne ein für den kindlichen Körper gefährliches Gift zuzuführen. Die Kinder äußerten während der Operation keinerlei Zeichen von Schmerz. Das Mittel aber, welches der schwedische Arzt anwandte, um diese Schmerzlosigkeit zu erzielen, ist verblüffend einfach: er ließ die Kinder vorher längere Zeit hungern! Während der Operation aber reichte er ihnen die lang entbehrte Milchflasche und lenkte so ihre Aufmerksamkeit von dem operativen Eingriff ab.

## Gefängnis für verweigerte Löschhilfe

**Potsdam**, 2. November

Wer es unterläßt, das Umsichgreifen eines Feuers zu verhindern oder den Brand nicht bekämpfen hilft, wird nach dem neuen Gesetzesparagraphen 310 Absatz a schwer bestraft. Zum erstenmal mußte sich das Potsdamer Schöffengericht mit einem solchen Unterlassungssünder beschäftigen. In der Anklagebank saß der 67 Jahre alte A. D. aus Potsdam-Babelsberg. An einem heißen Sommermorgen sahen Arbeiter der Reichsautobahn aus dem Walde am Jagdschloß Stern eine Feuersäule emporlodern. Sofort eilten sie zu der Brandstelle, vor der seelenruhig der Angeklagte stand. „Schnell Sand heran, Gräben schaufeln!" ertönte von den Arbeitern das Kommando, aber der Angeklagte, statt sich an der Bekämpfung des Feuers zu beteiligen, erklärte: „Das ist noch nicht genug, das kann noch mehr brennen." Der Urteilsspruch lautete unter Versagung mildernder Umstände auf einen Monat Gefängnis.

## Die Liebe und der Staubsauger

**Prag**, 2. November

Der 28jährige Gustav J. ist Vertreter einer Firma für Staubsauger und hat in seiner Eigenschaft die Aufgabe, die Hauswirtschaften zu besuchen. Nur so ist es dazu gekommen, daß er heute vor dem Strafsenat erscheinen mußte, wo er des Ehebruches und der Erpressung angeklagt war. Als Gustav, der ein hübscher Bursche ist, im November des vorigen Jahres das Heim des Ehepaares S. in Vubenetsch besuchte, traf er die Hausfrau allein an. Eine Weile führte Gustav der Frau den Staubsauger vor, doch in kurzer Zeit fanden die beiden Gefallen aneinander. Gustav stellte sich damit nicht zufrieden, sondern erpreßte seit dieser Zeit die Frau auf eine solche Art, daß sie dem Ehemann ihre Verfehlungen beichten mußte. Der gekränkte Gatte erstattete die Strafanzeige wegen Ehebruchs und Erpressung, worüber der Senat heute zur Verhandlung saß. Die Liebe der Frau muß tatsächlich groß gewesen sein, da die Erpressungen, wie das Gericht feststellen mußte, den Betrag von 15 000 Kronen überschritten hatten. Das Gericht verurteilte Gustav wegen Ehebruchs zu einer kleinen Freiheitsstrafe, sprach ihn jedoch der Erpressung frei, da er in dieser Hinsicht nicht überführt werden konnte. Es scheint also doch Liebe gewesen zu sein ...

## Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Dresden

### NSG. „Kraft durch Freude"

Mitweidergstraße 2, Vorderstraße 35, Kesselsdorfer, Ecke Löbtauer Straße, Moczinskistraße 3 (Ecke Prager Straße), Albertplatz 10. Täglich 10 bis 13 und 16 bis 18 Uhr, sonnabends 10 bis 16 Uhr.

**Ermäßigte Eintrittskarten für Oper und Schauspielhaus. Oper:** 6. November „Zar und Zimmermann". 8. November „Daphne". Karten sind ab sofort in allen NSG.-Verkaufsstellen erhältlich. — **Schauspielhaus:** 6. November „Die Flucht ins Geständnis". 9. November „Prinz Friedrich von Homburg", 10. November „Die Räuber". Karten müssen bis spätestens 8 Tage vor der jeweiligen Aufführung in den NSG.-Verkaufsstellen bestellt werden.

**Berufserziehungswerk**

**Eisen und Metall — Heizer und Maschinisten**

Am Sonnabend, 4. November 1939 19 Uhr, findet im gr. Saal des Berufserziehungswerkes, Canalettostraße 12, ein Vortrag über **„Entstehung und Verhütung von Dampfkesselschäden"** statt. Es spricht Herr Reg.-Gewerberat Legler.

Wochenendlehrgemeinschaften **Autogen- u. Elektroschweißen** werden in Gemeinschaft mit der Arbeitsgemeinschaft Eisen und Metall und der Schweißtechnischen Lehr- und Versuchsanstalt laufend durchgeführt. **Sonnabends von 15 bis 19 Uhr, sonntags von 8 bis 12 Uhr.** Dauer: 44 Stunden. Gebühr: 25.— RM. Auskunft und Anmeldung im DAF.-Berufserziehungswerk, Dresden-A. 1, Albertbergstraße 2, Eg. (Laden).

**Berufserziehungswerk**

**Grundlagen der organischen Betriebsgestaltung**

Lehrgemeinschaft für betriebl. Führer u. Unterführer

Auf den Geist kommt es an / Ausschaltung von Arbeitshemmnissen / Ungeeignete Arbeitsplätze / Schaffung eines Wertgefühls im Arbeitenden / Behandlung und Betriebsklima / Richtiges Verhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft / Sauberkeit, Ordnung, Sicherheit / Meisterhafte Beherrschung des Werkzeuges / Arbeitsrhythmus / Verhältnis zwischen Mensch und Raum, Raum und Farbe, Arbeitsplatz und Raumeinteilung / Leistung und Persönlichkeit / Der Wert des Leistungslohnes / Gerechtigkeit / Artgemäße betriebliche Führungsordnung / Klare Verantwortlichkeiten.

X 1. Dauer: 5 Doppelstunden. Gebühr: 5.50 RM. Donnerstag 20 bis 22 Uhr.

**Lehrgemeinschaft „Die freie Rede"**

Für Arbeitskameraden, die in ihrem Amt oder Beruf Menschen zu überzeugen haben

Sprechgestaltung / Vom Wesen der Rede / Ueberwindung der Hemmungsgefühle / Sprechdenken und Freisprechen / Sammlung des Redestoffes / Aufbereitung / Stichwortvorbereitung / Einwirkung auf die Hörer / Vom Stil der Rede / Aussprache und geistiger Kampf.

X 2. Dauer: 10 Abende zu je 2 Stunden. Gebühr: 6.50 RM. Freitag 20 bis 22 Uhr.

Anmeldungen an die DAF., Kreisabteilung für Berufserziehung u. Betriebsführung, Dresden-A. 1, Albertbergstraße 2, Laden.

## Vereinskalender

**Kriegerkameradschaft Jäger und Schützen.** Heute 20 Uhr Monatsappell. Vereinsheim.

**Sächsischer Altertumsverein.** Sitzung Sonntag, 5. November, um 11 Uhr, im Albertinum (Eingang am Georg-Treu-Platz); Vortrag des Archivdirektors a. D. Dr. Beschorner: „Verschwundene Dörfer in Sachsen und anderwärts".

**Kriegerkameradschaft „Schwere Artillerie", Dresden.** Alle ehem. Fußartilleristen herzlich willkommen zum 50jähr. Jubiläumsappell am 5. Nov., 16 Uhr, im Palmengarten, Pirnaische Straße. Eintritt frei.

**Fußpflege** Behandlung v. Hornhaut Hühneraugen, Nägeln, inkl. Fußbad kompl. RM. 1.-
**Blembel-Vehma** Wilsdruffer Straße 56 Ruf 26074

**Leuchtschilder**
für die Verdunklung (für Eingänge von Läden, Hotels und Gaststätten) liefert
**Walter** Schriftmalerei Dresden-A. Gefleuesche Str. 15
28 05 56
Verlangen Sie Vertreterbesuch!

**Markthalle Antonsplatz**
**Ernst Stürzkober** Stand 44/46 Ruf 29811
**Äpfel und Birnen** zum Einkochen
**Wein / Pilze** und alle Gartenerzeugnisse

**Radio, Musikinstrumente**
**Rundfunk**
**Nora.** 1-Röhren-Gerät, schöner Ton ..... 119.-
**Stromsparender 3-Röhren-Empfänger** m. hochempf. Kurzwellenteil, dynam. Lautsprecher .. 138.-
**Der vollkommene Super** 6 Kr., 4 Röhr. (2 Doppelröhr.) schwundausgl., Kurzwelle 192.50
**Stahlsuper mit magischem Auge** Der 3-Kreis-Groß-Super von höchst. Wirkungsgrad 210.-
**Das vornehme Musikgerät** 7 Kreise, wunderb. Klang, Kurzwellen ..... 278.-
**Fahrrad-Haufe**
19 Wettinerstraße 19

**Herrenstiefel**

Herren-Zugstiefel, schwarz Boxkalf, schmale Form, Rahmenarbeit ..... RM 15.15
FÜR DEN GUTEN EINKAUF
**RENNER**
AM ALTMARKT
Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

**Kaufgesuche**
Gebrauchter **Stubenwagen** zu kaufen gesucht. Emilie Tappert, Alt-Trachau 11
**Kaninfelle** kauft zu höchsten Tagespreisen Erich Arnold, Wettinerstraße 21
**Gebr. Möbel** auch kompl. Einrichtg. kauft bar Möbelhd.-GmbH Schlageterpl. 1 (Neu) Kurt Biedermann
Verlangt überall den „Freiheitskampf"!

**Kaufangebote**
Fehlt's an Schreibmaschinen? Träger Hch. Meißle Bismarckstraße 15, Ruf 18050. Liefern u. reparieren alle Systeme
1 schönes Speisezimmer, m. Aufbau, aus Eiche, mit Intarsien, gr. Ausziehtisch, Stühl., Polsterstühle neu, sofort f. 390 RM bar abzugeben. Möbel E. Franke
Große Fahne m. Ständer bill. z. v. Blumentalstr. 67, I. l.

**So haben Sie mehr von der Seife!**

3
Sehr hartnäckige und grobe Flecke nach dem Anfeuchten dünn mit Burnus bestreuen, die Wäschestücke einrollen und dann zur übrigen Wäsche ins Burnuswasser legen. Auf diese Weise wird auch die Seife, die man sonst zum Einseifen von Flecken der erwähnten Art benötigt hat, erspart.

Merken Sie sich: Burnus löst den Schmutz - zugleich macht es auch das Wasser weich!
BURNUS
der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

## Die Filmtheater bringen

**UT.**, Waisenhausstr. 22, Tel. 23000. 5. Woche! Emil Jannings in dem Spitzenfilm der Tobis: **Robert Koch**, mit Werner Kraus, Viktoria von Ballasko, Raimund Schelcher, Hilde Körber, Theodor Loos. Jugendliche zugelassen! Vorprogramm **Neueste Wochenschau.** Wo. 3.45, 6.10, 8.35, so. 1.45, 4.10, 6.40, 9.05

**Capitol**, Prager Str. 31, Tel. 19001. 3. Woche! **Es war eine rauschende Ballnacht.** Ein Ufa-Film mit Zarah Leander, Hans Stüwe, Anbert Wäscher, Leo Slezak, Paul Dahlke. Nicht für Jugendl. Im Vorprogr.: **Der neueste Wochenschaubericht.** Wo. 3.45, 6.15, 8.30, so. 2, 4.15, 6.30, 8.45

**Universum**, Prager Str. 6, Tel. 17388. **Premiere der Butterfly**, mit Maria Cebotari, Lucie Englisch, Paul Kemp. Wo. 3.45, 6, 8.30, so. 2, 4, 6.30, 9 Uhr. Sonntag, 5. Nov., vorm. 11 Uhr: **Heldentum und Todeskampf unserer Emden.** Jugendliche haben Zutritt!

**Ufa-Palast**, Waisenhausstraße 26, Tel. 17387. 2. Woche! **Rivalin der Zarin**, mit Annie Vernay, Pierre Richard-Willm, Suzy Prim. Nicht für Jugendliche! Im Vorprogr.: **Die neue Wochenschau.** Wo. 4, 6.15, 8.30, so. 2.15, 4.30, 6.45, 9 Uhr. Sonnabend, 4. Nov., abends 10.45 Uhr: **Die Kreutzer-Sonate.** Sonntag, 5. Nov., 11.30 vorm. **Schloß Hubertus**

**Zentrum-Lichtspiele**, Seestr. 11, Tel. 14700. **Dschungelgeheimnisse.** Abenteuerfilm. Jgdl. üb. 14 J. zugel.

**Prinzeß**, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof, Tel. 22049. 2. Woche! **Leinen aus Irland.** Ein Wien-Film nach der bekannten Komödie. Hauptdarsteller: Irene von Meyendorff, Rolf Wanka, Georg Alexander, Otto Treßler, Siegfried Breuer, Fritz Imhof, Karl Skraup. **Neueste Wochenschau!** Wo. 3.45, 6.15, 8.45. Jugendl. nachm. halbe Preise!

**Ufa am Postplatz**, Tel. 20117. Heinz Rühmann in dem Lustspiel **Paradies der Junggesellen**, mit H. Brausewetter, Josef Sieber, Hilde Schneider, Trude Marlen. Wo. 11, 1.30, 4, 6.30, 9, so. 2.15, 4.30, 6.45, 9 Uhr

**Astoria**, Leipz. Str. 58. **Ich verweigere die Aussage**, mit Olga Tschechowa, Albrecht Schoenhals

**DKH-Lichtspiele**, Tharandter Str. 2. 1/7, 1/9 Uhr. **Der Vorhang fällt**, m. Annelise Uhlig, Rudolf Fernau, Rudolf Platte. Im Vorpr. **die neuesten Filmsonderberichte**

**Faun-Palast**, Leipz. Str. 76. 1/7, 1/9. **Sensationsprozeß Casilla**, mit Heinrich George, Jutta Freybe

**Film-Eck, Briesnitz.** 6.30, 8.30. **Der Polizeifunk meldet**, mit Inge Flint, Erich Fiedler, Hans Zesch-Ballot

**Freiberger Platz.** 4, 1/7, 1/9. Verlängert bis m. Montag! **Irrtum des Herzens.** Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung **Kampf mit dem Drachen.** Adele Sandrock †

**FÜ-Li. Theater am Fürstenpl.**, Tel. 61115. 6, 8.30 Uhr. **Die Unschuld am Lande.** Lucie Englisch, Ralph Arthur Roberts. Im Beiprogramm: **Die neuesten Wochenschauberichte**

**Gloria-Palast**, Schand. Str. 11. 6, 1/9. **Fräulein.** Ufa-Film m. Ilse Werner, Mady Rahl, Karl Schönböck. **Neuester Wochenschaubericht.** Für Jugendl. üb. 14 Jahre erl.

**Goldenes Lamm.** 6.15, 8.30. **Paradies der Junggesellen.** Heinz Rühmann

**Hansa-Li.**, Görl. Str. 18. 6.30 und 8.30 Uhr. **Hallo, Janine!**

**Hebbel-Lichtspiele Cotta. Ehe in Dosen**, m. Leny Marenbach, Johannes Riemann, Ralph Arthur Roberts, Rudolf Platte

**Kosmos.** 6.15, 8.30. Heinz Rühmann in **Paradies der Junggesellen**

**Li-Mu**, Kesselsd. Str. 17 (Ecke Poststr.). 1/7, 1/9. **Sensationsprozeß Casilla**, m. Heinrich George, Jutta Freybe, Dagny Servaes u. a. m. Ab 14 J. erl. Im Vorprogramm **die neuesten Filmsonderberichte.** Sonntag gr. Jugend- u. Familienv. Anf. 2 Uhr. **Ueber die Grenze entkommen**

**Lichtsp. Großenh. Str.** 6.15, 8.30. **Hotel Sacher**, mit Sybille Schmitz, Willy Birgel, Wolf Albach-Retty

**National-Lichtsp.**, Gerokstr. 27. 4, 1/7, 1/9. Ufa-Film **Fräulein.** Ilse Werner, Mady Rahl, K. Schönböck. **Neueste Wochenschau.** Jugendl. über 14 Jahre erlaubt

**Olympia-Lichtsp.**, Dresden-Strehlen, Dohnaer Str. 57. 6, 8.30. **Paradies der Junggesellen**, mit Heinz Rühmann, Hans Brausewetter, Hilde Schneider, Trude Marlen. **Neuester Wochenschaubericht.** Achtung! Sonnabend Beginn der Vorstellungen 4, 6.15, 8.30

**Ost-Lichtsp.**, Schand. Str. 73. **Das Ekel**, mit Hans Moser

**Park-Lichtsp.**, Wolfer Hirsch. 1/7, 1/9. **Ehe in Dosen.** Lustspiel mit Leny Marenbach, R. A. Roberts, Grethe Weiser u. a. Dazu **Neueste Ufa-Wochenschau**

**Rath.-Li. Cotta.** 1/7, 1/9. **Wer küßt Madeleine**, mit Magda Schneider

**Regina-Li.**, Augsb. Str. 12. 6.10, 8.30 Uhr. **Wer küßt Madeleine**, m. Magda Schneider, A. Matterstock, Hertl Kirchner, E. Waldow. **Neue Wochenschauberichte**

**Reicker Li.** 1/7, 1/9. **Robert und Bertram**, Lustspiel

**Saxonia-Tageskino**, Annenstraße 28. Anfang 11 Uhr. **Ueber die Grenze entkommen.** F. Jugendl. erl. Im Vorprogramm **die neuesten Filmsonderberichte**

**Scala**, Moritzstr. 10. Außergewöhnl. Anfangsz. 1/4, 6, 1/9. **Abenteuer in China.** Sensations- u. Abenteurerfilm m. Clark Gable. Jug. üb. 14 J. erl. Freitag, Sonnabend, Sonntag, abends 11 Uhr, Spätvorstellungen: **Der Rächer.** Warner Baxter. Abenteurerfilm

**Schauburg.** 6, 8.30. **12 Minuten nach 12.** Kriminalkomödie mit Geraldine Katt, Paul Henckels, Rudolf Platte. F. Jugendl. üb. 14 J. erl. **Neueste Wochenschau**

**Schillergarten.** 1/7, 1/9 Uhr. **Der Polizeifunk meldet**

**Stephenson-Lichtsp.**, Leuben, Stephensonstraße 46. 1/7, 1/9. **Ehe in Dosen**, mit Leny Marenbach, Johannes Riemann, Grethe Weiser. **Neuester Wochenschaubericht**

**Theater am Bischofsplatz. Paradies der Junggesellen.** Lustspiel mit Heinz Rühmann

**Titania**, Trachenb. Str. Hans Albers in: **Wasser für Canitoga.** Wo. 1/7, 1/9 Uhr

**Westend**, Kesselsd. Str. 1/7, 1/9. **Karthagos Fall.** Roms Kampf ums Mittelmeer, mit Isa Miranda. F. Jugendl. erl. Im Vorprogramm **die neuesten Filmsonderberichte**

*COSWIG*

**Saxonia-Lichtsp. Heimatland**, mit Hansi Knoteck, Wolf Albach-Retty

*GRÖDITZ*

**Lichtspiele. Die Frau ohne Vergangenheit**, mit Sybille Schmitz, Albrecht Schoenhals. Anfangsz. wo. 20.15 Uhr, so. 17.30 und 20.30 Uhr. **Kulturfilm und Wochenschauaufnahmen von der Front**

*KLOTZSCHE*

**Lichtspiele.** 1/7, 1/9. **Drei Väter um Anna**

*NIEDERSEDLITZ*

**Filmschau.** 1/7, 1/9 Uhr. **Ehe in Dosen**, mit Ralph Arthur Roberts, Hilde Hildebrand, Grethe Weiser

*RADEBEUL*

**Palast-Theater.** 8.15. **Drei Väter um Anna**, mit Ilse Werner, Hans Stüwe

*WEIXDORF*

**Lichtspiele.** Wo. 8.15. **Männer müssen so sein**, mit Hertha Feiler, Hans Söhnker, Hans Olden, Paul Hörbiger

*ZSCHACHWITZ*

**Lichtspiele.** 1/7, 1/9 Uhr. **Schneider Wibbel**, mit Erich Ponto, Fita Benkhoff, Irene v. Meyendorff. **Der neueste Wochenschau-Sonderbericht**

**Spar- und Kredit-Bank** e.G.m.b.H. GEGR. 1891
**DRESDEN-A.,** JOHANNESSTR. 12. RUF 21340.
**Ausführung aller Bankgeschäfte**
Annahme von Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern.
DIE ÄLTESTE GENOSSENSCHAFTSBANK AM PLATZE

**Wohin am Wochenende?**
**Gasthof Weißig** bei Bühlau. Saal, neue Verbandskegelbahn, Ruf 37201. Endstation der Linie 11. Fritz Galle
**Gebhardt's Weinschank Stadtparkhöhe** Weißen Täglich Stimmungsmusik
**Kurhaus Bühlau** Beliebte Gast- u. Tanzstätte
**Kaffee Hubertus** / Tharandt
Pillnitz
**Weinberg-Schänke** Inhaber Arno Uhlig

## Dresdner Theater-Spielplan

Freitag, 3. Nov. (Ohne Gewähr)

**Opernhaus**
Anfang 19 Uhr
Außer Anrecht
Der Barbier von Bagdad
Musik v. Karl Zeller
Musikalische Leitung: Erich Kloiber
Der Kaufmann: Endisch; die Kaufmännin: K. Kelniaf; Kommerzienrat Adelaide von Meerschaum: M. Herbst; Baron Reps: Böhme; Stanislaus: Teßmer; Scherinkanyl, Schnuppel: Lange; Adam: Kremer; Postbalter: Bussel; Christel: P. Clairfried.
Ende gegen 22 Uhr
Kulturgemeinde: 5401—5500 15551—15600

und Nachholer
Sonnabend, 4. Nov. Rigoletto

**Schauspielhaus**
Anfang 19.30 Uhr
Anrecht B
Das Meerweib und der Liebe Wellen
Trauerspiel von Grillparzer
Herr: Virginia Fasten; Der Oberpriester: Penno; Leander: Keller; Nauklerus: Klingenberg; Janthe: Maria Behrend; Hater des Tempels: Richter; Hirtenjunge: Herrn Eltern: Paulien; Stella Tabid.
Ende nach 21.30 Uhr
Kulturgemeinde: 6001—6100 15601—15650 und Nachholer

Sonnabend, 4. Nov. Die Räuber

**Theater des Volkes**
20 Uhr
Die ungarische Hochzeit
Musik von Nico Dostal
NSG. Kraft durch Freude Ring O
Kulturgemeinde: 7201—7400 und Nachholer

Sonnabend, 4. Nov. Die ungarische Hochzeit

**Komödienhaus**
20 Uhr
Die gute Sieben
Komödie von A. A. Abra
Kulturgemeinde: 5701—5800 und Nachholer

Sonnabend, 4. Nov. Die gute Sieben

**Central-Theater**
20 Uhr
Frau Luna
Musik von Paul Linde

Sonnabend, 4. Nov. Frau Luna

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

# Amtliche Bekanntmachungen

**Dresden**

Das am 14. Dezember 1938 für den Bauern **Kurt Paul Geißler** in Burgwitz, Ortsteil Niederhermsdorf, Adolf-Hitler-Straße 12, eröffnete Entschuldungsverfahren ist nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages durch Beschluß vom 1. November 1939 **aufgehoben** worden. Lw. E. 501

**Das Entschuldungsamt bei dem Amtsgericht Dresden**

**Verteilung von Bezugscheinausgabestellen**

Die Bezugscheinausgabestellen im Bereich der nachgenannten Ortsgruppen der NSDAP. werden vom 4. November 1939 ab wie folgt verlegt:

Süter von Gabelsbergerstr. 16 nach Turnerstr. 20, Gaststätte „Sportheim"

Hansa von Fritz Reuter-Str. 18 nach Rudolfstr. 2, Gaststätte „Goldner Pfeil",

Oppelvorstadt von Hechtstraße 15 nach Oppelstraße 27, Eg., Gaststätte „Zur Schmiede" 17, Volksschule,

Waldersee von Landstr. 9 nach Carlowitzstr. 31 Gaststätte „Palmenhof".

Dresden, 2. November 1939.

**Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden**
Wirtschaftsamt

**Kamenz**

**Reichseisenkarte**

Im Monat November 1939 können bezogen werden:

gegen den Teilabschnitt „13" „1 Stück Einheitsseife"
1 Stück Einheitsseife,

gegen den Teilabschnitt „13" „Seifenpulver"
1 Normalpaket Wasch- (Seifen-) Pulver (etwa 500 g)
oder 1 Doppelpaket Waschmittel für Feinwäsche (auch Fewa, Fex, Lana, Nitor u. ähnl.)
oder 125 g Seife in zerkleinerter Form (z. B. Seifenflocken),

(3) **Kranke, die laut ärztlicher Bescheinigung an einer mit reizender Empfindlichkeit der Haut einhergehenden ansteckenden oder nicht ansteckenden Krankheit leiden:**

Auf den Teilabschnitt „500 g Seifenpulver":
2 Normalpakete oder 1 Doppelpaket Wasch- (Seifen-) Pulver (etwa 500 g)
oder 2 Doppelpakete Waschmittel für Feinwäsche (auch Fewa, Fex, Lana, Nitor u. ähnl.).

Auf je einen Teilabschnitt „Feinseife":
100 g Feinseife (Toilettenseife).

(4) **Berufsmäßig in der Kranken- und Säuglingspflege beschäftigte Personen:**

Auf den Teilabschnitt „500 g Seifenpulver":
2 Normalpakete oder 1 Doppelpaket Wasch- (Seifen-) Pulver (etwa 500 g)
oder 2 Doppelpakete Waschmittel für Feinwäsche (auch Fewa, Fex, Lana, Nitor u. ähnl.).

Auf je einen Teilabschnitt „Feinseife":
100 g Feinseife (Toilettenseife).

Tiefentnazi in Kranken-, Heil-, Pflege- und Entbindungsanstalten beschäftigten Personen, für die die Anstalt bereits Zusatzmarken beantragt hat, erhalten keine Zusatzseifenkarten.

**Militärurlauber und Quartiergeber von Militärpersonen:**

(1) Militärurlauber, die dem zuständigen Wirtschaftsamt den Urlaubsbeginn einen Urlaubsschein vorlegen, erhalten einen Bezugsschein über 125 g Wasch- (Seifen-) Pulver, sofern der Urlaub mindestens sechs Tage beträgt, gleichgültig, wie lange der Urlaub im übrigen dauert.

(2) Wird von der Wehrmacht oder von Schutzgliederungen außerhalb der Wehrmacht Quartier in Anspruch genommen, so kann der Quartiergeber auf Grund des Quartierscheines — sofern in diesem ausdrücklich von dem Einquartierten bestätigt ist, daß Bettwäsche durch den Quartiergeber gestellt wurde — bei dem zuständigen Wirtschaftsamt einen Bezugsschein über je 100 g Wasch- (Seifen-) Pulver je Einquartierung beantragen, wenn nach dem Quartierschein die Einquartierung bis zu einem Monat dauert. Bei einer Einquartierung nach dem Quartierschein nur bis zu 5 Tagen andauert, ermäßigt sich die Menge Wasch- (Seifen-) Pulver auf 50 g je Einquartierung.

**Der Landrat in Kamenz**, 1. November 1939.

---

Die Hebamme Frieda **Nowotny, Kamenz**, die infolge eines Unfalles dienstunfähig war, hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die von mir unterm 7. Oktober 1939 für die Stadt Kamenz und die Gemeinden Biela, Gelenau, Hennersdorf, Nebelschütz und Kleinbelgin angeordnete Vertretungsregelung erledigt sich damit.

**Der Bürgermeister in Kamenz**, 31. Oktober 1939

---

**Langebrück**

**Schleusengebühr 1939**

Nach Gehör der Gemeinderäte wird die Schleusengebühr für das Rechnungsjahr 1939 auf 4 v. H. (gegenüber 5 v. H. im Rechnungsjahr 1938) des nach § 3 der Satzung über Erhebung einer Schleusengebühr maßgebenden Grundbetrages festgesetzt. Für Grundstücke, die an Straßen liegen, deren Schleusen die Einleitung von Abortwässern nicht gestatten, ermäßigt sich die Gebühr auf 3 v. H. des Grundbetrages.

Ueber den zu zahlenden Gebührenbetrag gehen den Gebührenpflichtigen in den nächsten Tagen Gebührenbescheide zu. Wegen der Umlegung der Schleusengebühr auf die Mieten wird noch besondere Bekanntmachung erlassen.

Langebrück, 1. November 1939.

**Der Bürgermeister**

---

**Radebeul**

**Handelsregister**
**Amtsgericht Radebeul**, 28. Oktober 1939.
**Veränderung.**

A 110. **Gustav Führmann, Radebeul.** Inhaber ist jetzt der Kaufmann Adolf Karl Führmann in Radebeul.

**Handelsregister**
**Amtsgericht Radebeul**, 30. Oktober 1939.
**Veränderung.**

A 2 **Farbenfabriken Otto Baer, Radebeul**, offene Handelsgesellschaft.

Der Einzelprokurist Max Enterlein wohnt jetzt in **Mauer** bei Wien.

---

**Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen**

---

**Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur Aktiengesellschaft**

Wir laden hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der 56. **ordentlichen Hauptversammlung** ein. Sie findet statt am **30. November 1939, 12 Uhr**, im Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abt. Dresden, Dresden-A., Altmarkt 10.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1938/39.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahl.

Diejenigen Aktionäre, die an der Hauptversammlung teilnehmen und das Stimmrecht ausüben wollen, haben gemäß § 12 unserer Satzung ihre Aktien oder darüber ausgestellte Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes **spätestens am 27. November 1939** bis zum Schluß der Hauptversammlung zu hinterlegen:

bei der **Gesellschaftskasse** oder

in **Dresden:** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden,
bei der Dresdner Bank,

in **Leipzig:** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
bei der Deutschen Bank, Filiale Leipzig,

in **Berlin:** bei der Deutschen Bank,
bei der Dresdner Bank.

Dresden, den 27. Oktober 1939.

**Für den Vorstand:**
Dr.-Ing. Arthur Sadoffky

---


**Versteigerung** Sonnabend, 4. und Montag, 6. November von 10 Uhr an, gel. Pirnaische Straße 33, zu einem Nachlaß gehörig.

**10 gemalte 2tür. Kleiderschränke, 2 Vertikos, 12 Bettstellen mit Matratzen, 6 Wasch-, 6 Nachttische, Tische u. Stühle, Spiegel, Bilder, Waschgeschirre, usw., sämtl. gebraucht,**

zur freiwilligen Versteigerung.

Besichtigung das, an den Versteigerungstagen v. 8—10 Uhr.

**Alfred Canzler,** verpfl. u. öffentl. best. Versteigerer, Pirnaische Straße 33.

**Stechende, brennende Füße, überanstrengt durch Stehen und Laufen, werden kräftig und frisch!** Wenn Sie viel stehen und laufen müssen, wenn Ihre empfindlichen Füße dann abends vor Übermüdung den Dienst versagen wollen, wenn sie stechen, brennen und anschwellen, dann gibt es ein einfaches Mittel, das Ihre Füße kräftig und frisch werden läßt. Auch wenn die Füße unter Nässe und Kälte leiden, wenn sie von Schwielen, Hornhaut oder Frostbeulen geplagt werden, hilft das bewährte Saltrat-Fußbad, das schon unzählige Leidensgenossen dankbar Tag für Tag benutzen. 2—3 Eßlöffel Saltrat kommen in eine Schüssel mit 2—3 Liter heißem Wasser. In dieses belebende, milchige Fußbad, das tief in die Poren der Haut eindringt und die Blutzirkulation kräftig anregt, stecken Sie Ihre Füße 10—20 Minuten lang. Die Wirkung tritt rasch ein: Die Schwellungen gehen zurück, das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Ihre Füße sind wieder allen Aufgaben voll gewachsen und quälen Sie nicht mehr. Kaufen Sie noch heute Saltrat in Ihrer Apotheke oder Drogerie. Sie erhalten Saltrat in verschieden großen Packungen von 65 Pfg. ab.


## Hier ist der deutsche Rundfunk!

**Freitag, 3. November**

**Reichssender Leipzig**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6.00 | Gymnastik | 12.00 | Konzert |
| 6.30 | Konzert | 14.10 | Musik nach Tisch |
| 6.50 | Mitteilungen für den Bauern | 15.00 | Der deutsche Osten in Wort und Bild |
| 8.00 | Gymnastik | 15.15 | Volksmusik aus deutschen Gauen |
| 8.20 | Konzert | 16.00 | Konzert |
| 10.00 | Konzert | 18.00 | Siehe Deutschlandsender |
| 11.45 | Der Weizen folgt der Zuckerrübe | | |

**Deutschlandsender**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6.10 | Gymnastik | 15.00 | Klingendes, klingendes Frankfurt |
| 6.30 | Konzert | 17.10 | Franz Schubert, Klaviertrio |
| 8.00 | Gymnastik | 17.45 | Vortrag |
| 8.20 | Konzert | 18.00 | Zum Feierabend |
| 9.30 | Schulfunk (Köln) | 18.10 | (Pause): Berichte |
| 10.00 | Fragen der Berufswahl | 19.45 | Politische Zeitungs- und Rundfunkschau (Nur Deutschlandsender) |
| 10.15 | Kleine Musik | 20.15 | Was jeder gerne hört |
| 11.00 | Konzert | 21.15 | Tanzmusik |
| 11.30 | (Pause): Für die Hausfrau | 22.10 | Berichte |
| 12.00 | Für den Bauer und Gärtner | 22.30 | Musik der Mitternacht |
| 12.10 | Konzert | | |
| 14.10 | Die Stunde nach Tisch | | |

---

## 4½% auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939

**rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1945-1949**

# Zeichnungsangebot

Zur Ergänzung und Vervollkommnung ihrer baulichen Anlagen sowie zur Vermehrung ihres Fahrzeugparks, die durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung und das Hinzukommen von Strecken in der Ostmark, im Sudetengau und in den im Osten gebildeten neuen Reichsgauen notwendig geworden sind, begibt die Deutsche Reichsbahn

**RM 500 000 000,- 4½% auslosbare Schatzanweisungen von 1939.**

Nach § 1 des Reichsbahngesetzes vom 4. Juli 1939 verwaltet das Reich unter dem Namen „Deutsche Reichsbahn" das Reichseisenbahnvermögen als ein Sondervermögen des Reichs mit eigener Wirtschafts- und Rechnungsführung.

Zu diesem Sondervermögen gehören außer dem Vermögen der früheren Deutschen Reichsbahngesellschaft das Vermögen des Reichs, das dem Betrieb der Reichseisenbahnen gewidmet und in ihm erworben ist, insbesondere auch das Vermögen der früheren Oesterreichischen Bundesbahnen einschließlich des von diesem Unternehmen treuhänderisch verwalteten Teiles des österreichischen Bundesvermögens, die Eisenbahnen und Nebenbetriebe im Sudetenland, soweit sie nach der Verordnung vom 19. Oktober 1938 Teile des Reichseisenbahnvermögens geworden sind, sowie die Staatsbahnen samt Nebenbetrieben im Memelland und im früheren Freistaat Danzig. Das Sondervermögen „Deutsche Reichsbahn" haftet nur für die Verbindlichkeiten der Deutschen Reichsbahn, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die Ausgabe dieser Schatzanweisungen erfolgt auf Grund von § 8 des Reichsbahngesetzes im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Die neuen Schatzanweisungen sind in Stücken zu RM 100, 500, 1000, 5000, 10 000, 20 000 und 50 000 ausgefertigt und lauten sämtlich auf den Inhaber.

Sie werden vom 1. Dezember 1939 an mit jährlich 4½ vom Hundert in halbjährlichen Teilen am 1. Juni und 1. Dezember j. J. verzinst. Der erste Zinsschein wird am 1. Juni 1940 fällig.

Die Schatzanweisungen dieser Ausgabe werden in fünf gleich große Gruppen eingeteilt. Je eine dieser Gruppen wird zur Rückzahlung zum 1. Dezember der Jahre 1945 bis 1949 ausgelost werden; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag endenden Vierteljahr statt. Die jeweils ausgeloste Gruppe wird im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht.

Die Auszahlung des Kapitals erfolgt bei Fälligkeit gegen Rückgabe der Schatzanweisungen bei der Reichshauptbank in Berlin und sämtlichen Reichsbankanstalten, bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft in Berlin und ihren Zweigniederlassungen und bei den sonst von der Deutschen Reichsbahn zu bezeichnenden Stellen. Die Auszahlung der Zinsen geschieht gegen Rückgabe der Zinsscheine durch die gleichen Stellen, durch die Generalkasse der Deutschen Reichsbahn in Berlin und durch die Hauptkassen der Reichsbahndirektionen.

Jeder Schatzanweisung sind 20 halbjährige Zinsscheine Nr. 1 bis 20 für die Zeit bis einschließlich 30. November 1949 beigegeben.

Für die Schatzanweisungen und die Zinsscheine gelten die Vorschriften der §§ 798 bis 804 des Bürgerlichen Gesetzbuches mit der Maßgabe, daß bei Verlust von Zinsscheinen der Anspruch aus § 804 Abs. 1 S. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgeschlossen ist.

Sämtliche die Schatzanweisungen betreffenden Bekanntmachungen werden im Deutschen Reichsanzeiger mit Wirkung für jeden Inhaber veröffentlicht.

Die Schatzanweisungen sind als verbriefte Forderungen gegen das Reich nach § 1807 Ziff. 2 BGB. in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des Reichsbahngesetzes reichsmündelsicher.

Sie können nach Erscheinen im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Den Zeichnern wird zur Wahl gestellt,

entweder die Ausfertigung der gezeichneten Stücke

oder deren Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapiersammelbank

zu beantragen.

Die Einführung der 4½% Reichsbahn-Schatzanweisungen von 1939 an den deutschen Börsen wird alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten

**RM 500 000 000,- 4½% Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939**

sind RM 200 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

**RM 300 000 000,- 4½% Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939**

werden hiermit im Auftrage der Deutschen Reichsbahn durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

# Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt

**98¾%**

unter Verrechnung von Stückzinsen (s. Ziff. 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit

**vom 3. bis 13. November 1939**

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

**Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.**

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens

mit 40% i. d. Zeit bis zum 17. 11. 1939
„ 30% „ „ „ „ „ 1. 12. 1939
„ restl. 30% „ „ „ „ „ 15. 12. 1939

Bei Zahlungen vor dem 30. Nov. 1939 abzüglich 4½% Stückzinsen vom Zahlungstage (einschl.) bis zum 30. Nov. 1939, bei Zahlungen nach dem 30. Nov. 1939 zuzüglich 4½% Stückzinsen vom 1. Dez. 1939 (einschl.) bis zum Zahlungstage

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlungen vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4½% Reichsbahn-Schatzanweisungen von 1939 erfolgt baldmöglichst.

Im November 1939.

**Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. O., Schwerin (Mekl.), Stuttgart, Weimar, Wien.**

Reichsbank / Preußische Staatsbank (Seehandlung) / Bank der Deutschen Arbeit A.-G. / Berliner Handels-Gesellschaft / Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft / Delbrück, Schickler & Co. / Deutsche Bank / Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — / Deutsche Landesbankenzentrale Aktiengesellschaft / Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft / Deutsche Zentralgenossenschaftskasse / Dresdner Bank / Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung / Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft / Westfalenbank Aktiengesellschaft / Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt) / Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft / Lichtenberg & Co. / E. Heimann / Bayer & Heinze / Danziger Privat-Actien-Bank / Sächsische Bank / Sächsische Staatsbank / C. G. Trinkaus / Burkhardt & Co. / Gebrüder Bethmann / Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank / Frankfurter Bank / B. Metzler seel. Sohn & Co. / Vereinsbank in Hamburg / Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien / M. M. Warburg & Co. Kommanditgesellschaft / Westfälische Bank Altona / Badische Bank / Pierdmenges & Co. / J. H. Stein / Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt / Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank / Bayerische Staatsbank / Bayerische Vereinsbank / Merck, Finck & Co. / Sutter & Co. / Oldenburgische Landesbank A.-G. / Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank / Württembergische Bank / Thüringische Staatsbank / Länderbank Wien Aktiengesellschaft / Creditanstalt — Bankverein.

**Offizielle Zeichnungsstellen in Dresden sind:**

Reichsbank / Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden und deren Abteilung Seestraße / Bank der Deutschen Arbeit A. G. Niederlassung Dresden / Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden / Deutsche Bank Filiale Dresden / Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Dresden / Dresdner Bank / Girozentrale Sachsen — öffentliche Bankanstalt / Landesgewerbebank Sachsen e. G. m. b. H. / Landständische Bank des ehemaligen Sächsischen Markgrafentums Oberlausitz Filiale Dresden / Sächsische Bank / Sächsische Landwirtschaftsbank A. G. / Sächsische Staatsbank.

**Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort ansässigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

## Wirtschaftliche Tagesschau

# Kriegseinflüsse auf den Weltschiffsverkehr

### Gewaltige Anstrengungen der italienischen Handelsschiffahrt

Dieser Tage wurde gemeldet, daß die italienischen Schiffahrtsgesellschaften neue sehr umfangreiche Programme für die nächsten Monate aufgestellt haben. Die regelmäßigen Linien nach Nord- und Südamerika wie diejenigen durch den Sueskanal nach Südafrika, dem Fernen Osten und Australien werden beträchtlich verdichtet. Gleichzeitig hat der Präsident einer Genueser Reederei gesprächsweise seiner Erwartung Ausdruck gegeben, daß die italienische Handelsmarine bald in die allerersten Linie des Weltverkehrs gerückt sein werde, und eine große Zeitung sieht in ihrem Artikel „La funzione preminente della Marina mercantile" ähnliche Entwicklungen voraus.

Freilich wird von anderen italienischen Sachverständigen wieder etwas Wasser in diesen Wein gegossen durch die realistischen Erwägungen, daß niemand den weiteren Verlauf — gerade auch was Italien und seine Verpflichtungen betreffe — des großen europäischen Konfliktes voraussehen könne, und daß im günstigsten Falle sowohl der Weltverkehr wie die Potentialität der italienischen Schiffsindustrien geraume Zeit benötigten.

Zweifellos aber ist für den Augenblick die Konjunktur für Italien sehr günstig. Nicht nur durch die schwere Behinderung der Handelsflotten der kriegführenden wie der meisten neutralen europäischen Länder durch das britische Piratentum und die legitimen deutschen Kriegsrepressalien durch U-Boot und Luftwaffe, die besonders ja auch die bisher allein domizilierenden englischen Schiffe trifft. Hinzu kommen verschiedene mehr mittelbare Rückwirkungen des Kriegszustandes, wobei jedoch gewisse soziale Zersetzungserscheinungen in verschiedenen Ländern mitwirken. So liegt ein großer Teil der amerikanischen Handelsflotte (besonders Passagierschiffe) still, weil die Mannschaften als Vorbedingung ihrer weiteren Arbeit eine Kriegsversicherung jedes einzelnen von 25 000 Dollar und eine Löhnung für jede Fahrt von 250 Dollar verlangt haben. Solchen Ziffern gegenüber haben denn die meisten amerikanischen Reeder es vorgezogen, ihre Schiffe stillzulegen, trotz der verschiedenen, manchmal recht aufdringlichen Mahnungen aus Washington, die Gelegenheit auszunutzen, um den deutschen — und englischen — Handelsverkehr mit Südamerika möglichst gründlich beiseitezuschieben.

In Italien sind solche Erpressungen nicht möglich, da es unter dem faschistischen, korporativen Regime keine Streiks und ähnliches gibt. Und die Folge davon ist, daß aus Amerika wie aus anderen Teilen der Welt dringende Nachfragen nach italienischem Schiffsraum einlaufen, die von Woche zu Woche vorteilhafter werden. Die Frachten für Verschiffung von La-Plata-Getreide sind z. B. auf das Doppelte gestiegen.

Bemerkenswert ist ferner, wie bereits seit Wochen eine gewisse „Desertion" von Frachten wie Passagieren aus den französischen Mittelmeerhäfen nach den italienischen hin eingesetzt hat, der die französische Regierung mit allen Mitteln zu steuern versucht. So weigert man sich, Passagieren für Ueberseepässe nach Italien auszustellen, während man die Kriegsrisikoprämien für Waren scheinbar sehr niedrig hält. Aber das Mißtrauen, Leben und Werte den eigenen Schiffen anzuvertrauen, scheint bei den Franzosen schwer zu überwinden zu sein. Hinzu kommt, daß die Zustände in den französischen Häfen wie auf den französischen Eisenbahnen nicht nur für Fremde, sondern auch für einheimische Reisende und Geschäftsleute seit der Mobilmachung einfach abschreckend geworden sein sollen. Deshalb hat wohl die Schweizer Regierung beschlossen, den gesamten Schweizer Export- und Importverkehr den italienischen Häfen zuzuleiten.

So kann denn der „Corriere della Sera" wohl mit Recht schreiben: Im Augenblick und in der Praxis sieht es so, daß, während der Verkehr in zwei Dritteln der europäischen Häfen beinahe aufgehört hat, der italienische Schiffsbetrieb bisher nicht nur keinerlei Störungen ernstlicher Art erfahren, sondern im Gegenteil in beträchtlichem Umfang aus der bestehenden Lage Nutzen gezogen hat.

h.—

### Abführung ersparter Lohnanteile

Der Sachbearbeiter im Reichsfinanzministerium, Regierungsrat Dr. Oeftering, erläutert in der „Deutschen Steuerzeitung" die Verordnung über die Abführung ersparter Lohnteile. Die Unternehmer, denen mit der Verordnung eine Abführungspflicht auferlegt worden ist, werden durch ein ausführliches Rundschreiben ihres zuständigen Finanzamtes über ihre Pflichten unterrichtet werden. Oeffentlich-rechtliche Körperschaften, privatrechtliche Körperschaften und Personenvereinigungen, Einzelpersonen, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts usw. sind abführungspflichtig, wenn sie im Sinne des Lohnsteuerrechts Arbeitgeber sind. Von der persönlichen Abführungspflicht sind zunächst ausgenommen Reich, Länder und Gemeinden sowie die NSDAP., ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Diese Ausnahme beruht auf der Erwägung, daß dort erzielte Lohnersparnisse ohne weiteres der Allgemeinheit zugute kommen. Nicht ausgenommen sind Reichsbank, Reichsbahn, Reichspost und Reichsautobahnen.

Eine weitere Ausnahme betrifft die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Diese Ausnahme ist zur Förderung der Landwirtschaft im Kampf um die Ernährung des Volkes gedacht. Schließlich sind Arbeitgeber ausgenommen, die nicht mehr als fünf Arbeitnehmer beschäftigen. Diese Ausnahme beruht darauf, daß Kleinbetriebe in der Regel keine nennenswerten Lohnersparnisse erzielen werden, weil sie meist keine überhöhten Löhne bezahlt haben.

Bei der Abführungspflicht wird unterschieden zwischen Lohnersparnissen, die auf der Beseitigung gewisser Lohnzuschläge beruhen, und Lohnersparnissen, die durch Senkung überhöhter Löhne erzielt werden. Während der Arbeitgeber im ersten Fall ohne weiteres die ersparten Lohnzuschläge an das Finanzamt abzuführen hat, tritt die Abführungspflicht von den überhöhten Löhnen erst dann und nur insoweit in Kraft, als die Treuhänder der Arbeit entsprechende Maßnahmen ergriffen haben. Voraussetzung für den Wegfall der Abführungspflicht ist, daß Lohnersparnisse nach den Weisungen des Reichskommissars für die Preisbildung zu einer Preissenkung verwendet werden. Diese Voraussetzung ist nicht erfüllt, wenn der einzelne Betrieb von sich aus die Preise senkt. Die Senkung muß vielmehr auf Anweisung des Reichskommissars erfolgen. Die Anweisung wird für ganze Betriebsarten oder Betriebszweige ausgesprochen.

**Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis vom 31. Oktober stellt sich die Anlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 11 199 Mill. RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 9358 Mill. RM., an Lombardforderungen 35, an deckungsfähigen Wertpapieren 1440 und an sonstigen Wertpapieren 366 Mill. RM. Deckungsbestand an Gold und Devisen unverändert 77 Mill. RM. Bestände an Rentenbankscheinen 168, an Scheidemünzen 333 und sonstige Aktive 1874 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten stellt sich auf 10 820 Mill. RM. Fremde Gelder betragen 1529 Mill. RM.

**Spanisch-jugoslawischer Wirtschaftsaustausch.** „Politika" meldet, daß Spanien für 300 Millionen Dinar Getreide, Tee und Holz sowie andere landwirtschaftliche Erzeugnisse in Jugoslawien kaufen will.

**Wildenfelser Papierfabrik — Umwandlung in Einzelfirma.** In einer oHV. ist die Umwandlung in eine Einzelhandelsfirma beschlossen und durchgeführt worden. Der Firmenname ist geändert in: Wildenfelser Papierfabrik Osthusenheinrich Werke Post Fährbrücke Sa. Inhaber ist Fabrikbesitzer L. F. Osthusenheinrich, in Dresden. Der bisherige Vorstand, Direktor Gerd Kaul, zeichnet die Firma weiter allein als Generalbevollmächtigter. Gemeinsam zeichnen die Prokuristen Heinrich Gehring, Willi Wanieczek, Karl Krebs, Erich Zenner, Siegfried Hesse.

**Weißtbaler Spinnerei AG., Mittweida (Sa.).** In der Aufsichtsratssitzung der Weißtbaler Spinnerei AG., Mittweida (Sa.), wurde der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1938/39 vorgelegt, der einschließlich Vortrag mit einem Reingewinn von 118 609 (73 306) RM. abschließt. Hiervon sollen 50 000 (—) RM. einer Sonderrücklage zugeführt werden, 38 609 RM. werden vorgetragen. HV. am 27. November in Dresden.

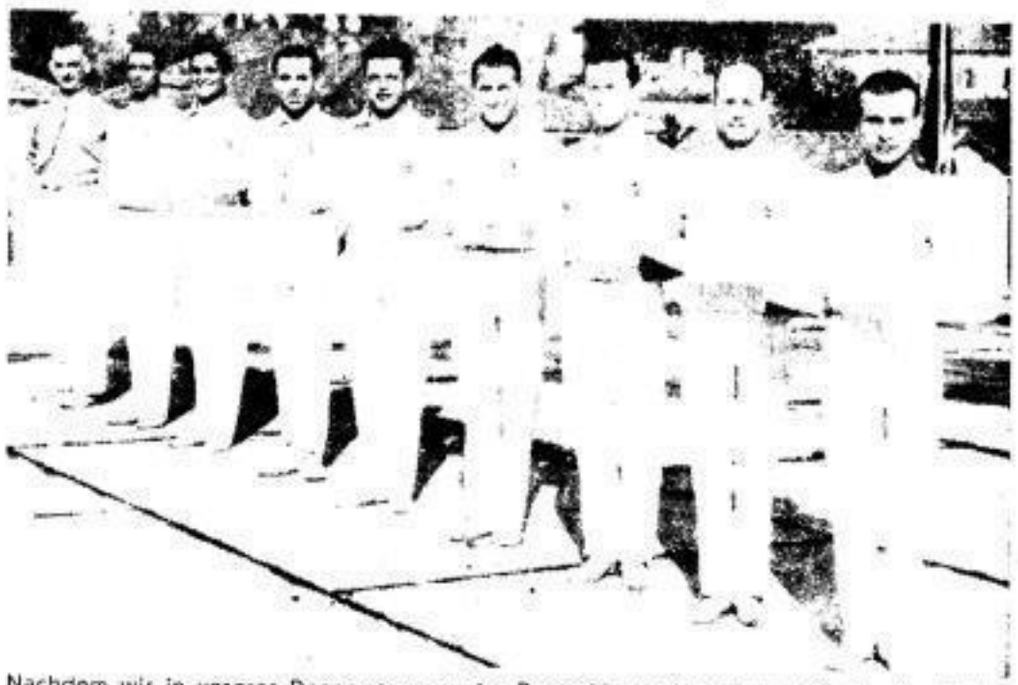
★

**Berliner Börsenbericht vom 2. November.** Wenn auch das Geschäft nur auf einzelnen Marktgebieten lebhaftere Formen annahm, so war doch ein festerer Grundton unverkennbar, zumal Verkaufsneigung nur vereinzelt bestand. Von variablen Renten notierten die Reichsaltbesitzanleihe und die Gemeindeumschuldungsanleihe mit 134⅛ bzw. 132⅞ Prozent unverändert. Steuergutscheine 1 lagen nicht ganz einheitlich, konnten sich im allgemeinen aber behaupten. Am Börsenschluß nannte man Dezember 99,50, Januar 98,85, Februar 98,50—52½, März 98,37½—40, April und Mai je 98,32½—35. Die Scheine der Serie 2 notierten unverändert, und zwar Juni 95⅛, Juli 95⅛, August 94⅞, September 94⅞, Oktober und November je 94½ Prozent. Am Geldmarkt wurden die Blankotagesgeldsätze erneut um ½ auf 2½—2½ Prozent ermäßigt.

**Mitteldeutsche Börse.** Tendenz kaum verändert. Rentenmarkt still. Etwas lebhafter Reichsschatzanweisungen. Stadtanleihen behauptet. Lediglich Zwickauer drückelten 0,25 Prozent ab. Unter kommunalen Altbesitz mußten Dresdner ihren gestrigen Gewinn von 0,75 Prozent wieder hergeben. Pfandbriefe still. Von den Kursgewinnen sind herauszuheben Wanderer mit + 1,13 Prozent und Siemens mit + 3,13 Prozent. Abgeschwächt lag Sachsenwerk mit — 4 Prozent, Pinkau und Riquet mit — 2 Prozent, Gorkauer mit — 1,5 Prozent.

## Unsere Sportnachrichten

# Italien kommt mit den besten Leuten



Nachdem wir in unserer Donnerstagausgabe Deutschlands Vertretung für das Turnländertreffen gegen Italien veröffentlicht haben, bringen wir nunmehr die italienische Mannschaft, die das Beste darstellt, was die Italiener auf die Beine bringen können. Im übrigen wird die Mannschaft nicht, wie angekündigt, um 20.31 Uhr auf dem Hauptbahnhof eintreffen, sondern erst um 21.46 Uhr. Unsere Aufnahme zeigt von links nach rechts: Corrias, Männerturnwart des Italienischen Turnverbandes und Mannschaftsführer, Ternelli, Guglielmetti, Armelloni, Fioravanti, Neri, Perego, Capuzzo und Amedeo. Eigenaufnahme

# Schön in Breslau mit dabei

### Gegen das Protektorat wurde eine spielstarke Fußballvertretung aufgestellt

Noch vor dem großen Kampf gegen Weltmeister Italien wird unsere Nationalelf ein Länderspiel gegen das Protektorat Böhmen-Mähren austragen. Für diese Begegnung, die für den 12. November auf der Schlesier-Kampfbahn des Hermann-Göring-Sportfeldes in Breslau angesetzt ist, wurde die deutsche Mannschaft wie folgt aufgestellt:

**Klodt**
Schalke 04

**Janes** — Fortuna Düsseldorf
**Billmann** — 1. FC. Nürnberg

**Kupfer** — Schweinfurt 05
**Sold** — 1. FC. Nürnberg
**Männer** — Hannover 96

**Lehner** — Augsburg
**Schön** — Dresden
**Conen** — Stuttgart
**Binder** — beide Rapid Wien
**Pesser**

Den Stamm der Mannschaft bilden die in den Länderspielen gegen Jugoslawien und Bulgarien so erfolgreich gewesenen Spieler. Neu in der Aufstellung sind der linke Läufer Männer, der für Albin Kitzinger spielt, und der linke Wiener Angriffsflügel Binder-Pesser. In Agram und Sofia standen Szepan und Urban auf diesem Posten, doch die beiden Schalker benötigten eine kleine Ruhepause. Das Breslauer Spiel bedeutet zugleich eine Generalprobe des deutschen Fußballs für den Kampf gegen Italien am 26. November in Berlin. Die Einstellung der beiden Ostmärker läßt darauf schließen, daß sie bei einer guten Leistung auch in der deutschen Elf gegen die Azzurri wiederkehren werden.

### In Garmisch-Partenkirchen geht es weiter

Damit niemand darüber im Irrtum ist: es wird weiter gearbeitet an den sportlichen Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen, es wird also vor allem weitergearbeitet an den Erweiterungs- und Neubauten, die der Führer seinerzeit auf Vorschlag des Organisationsleiters für die V. Olympischen Winterspiele, Dr. von Halt, genehmigt und angeordnet hat. So sind denn die mit größter Tatkraft in Angriff genommenen Arbeiten immer weiter fortgeschritten, um zum vorgeschriebenen Termin fertig und der Benutzung übergeben werden zu können. Selbst das Hallenbad will man noch rechtzeitig vor dem Winterfrost unter Dach bekommen, da ja die freitragende Decke von 60 Meter Spannweite in Eisenbeton ausgeführt wird. Etwas weiter zurück sind zur Zeit nur noch die Arbeiten im Olympia-Eisstadion, wo besonders umfangreiche Erdbewegungen notwendig waren. Aber das Maschinenhaus ist im Rohbau fertig, und auch mit den Tribünen ist man schon sehr weit. Inzwischen haben sich auch bereits die ersten Wintersportler eingefunden, und zwar an der von unseren Gebirgstruppen wunderbar hergerichteten Abfahrtsstrecke am Kreuzeck, wo man schon am letzten Sonntag bekannteste Skiläufer, unter ihnen Christl und Rudi Cranz, „bewundern" konnte. Bei der derzeitigen Schneelage hieß es allerdings noch etwas höher hinaufsteigen, aber das macht ja allen denen nichts aus, die es nicht erwarten können.

**Parole** für Zufriedene Foto und Radio von Dresden-A., Ringstr. 14 **BOHR**

### Heinz Lazek bei der Arbeit

Ihren ersten Höhepunkt wird die Wintersaison unserer Berufsboxer am 11. November erleben, wenn in der Berliner Deutschlandhalle zwischen Heinz Lazek und Arno Kölblin der Herausforderer des Deutschen Schwergewichtsmeisters Walter Neusel ermittelt werden soll. Beide waren in den letzten Jahren bereits Europameister, sie standen sich auch schon einmal im Ring gegenüber. Damals verlor Kölblin durch einen unglücklichen Tiefschlag seinen Titel als Europameister an den Wiener, der ihm wiederum durch eine K.-o.-Niederlage an Heuser abtreten mußte. Dem Sieger des zweiten Zusammentreffens zwischen Kölblin und Lazek stehen in den nächsten Monaten dann noch große Aufgaben bevor, die Kämpfe mit Neusel und sogar mit Max Schmeling möglich erscheinen lassen.

Kein Wunder also, wenn in beiden Trainingslagern mit Hochdruck gearbeitet wird. Wichtig ist hier vor allem die Frage der Sparringspartner geworden. Heinz Lazek hat sie glücklich gelöst, denn zu seinem Abschlußtraining stehen ihm mit Kurt Hanmann und Rex Romus zwei dankbare „Gegner" zur Verfügung. Der Wiener ist also am 11. November in bester Form, zumal er jetzt schon eine ganz hervorragende körperliche Kondition aufweist.

**Basketball auch bei der Jugend.** Als erster Verein in Dresden hat die SG. Reik Ikom das Basketballspiel in den Reihen ihrer Jugendlichen aufgenommen.

Nach einem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied am 31. Oktober, früh, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Pgn. Margarete Arnold

In tiefer Trauer
Kammervirtuos a. D. **Richard Arnold** und **Frau**
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden-A. 5.
Seminarstraße 24 III.

Die Einäscherung findet am Montag, 6. November, ¾3 Uhr, im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

---

Der Untergang des deutschen Vorpostenbootes an der dänischen Küste hat unsere Betriebsgemeinschaft in besonders tiefe Trauer versetzt. Während ein weiterer Mitarbeiter, der gleichfalls auf dem verlorenen Schiffe Dienst tat, zu seinem und unserem Glück zu den fünf Geretteten gehört, fand sein Bootskamerad, unser lieber Berufskamerad, der Signalmeister

## Richard Trenkler

den Seemannstod. Seit mehr als zehn Jahren stand der Verewigte, der bis dahin seit 1917 der Marine als Berufssoldat angehört hatte, im Dienste unserer Anstalt. Wir verlieren in ihm einen treuen und gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Dresden, 2. November 1939

**Betriebsgemeinschaft der ÖVA**
**— Öffentlichen Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen —**

---

✝

## Pg. Rudolf Fugmann

**Verw.-Ober-Insp. u. Leutnant d. R.**

* 6. 10. 1897 † 1. 11. 1939

Plötzlich und unerwartet ging mein herzensguter Mann, unser lieber Vati, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager für immer von uns.

In unsagbarem Weh
**Margarete Fugmann, geb. Jank, und Kinder**
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden-Gruna
Heynestraße 5 I.
2. November 1939

Die Beerdigung erfolgt am Montag, 6. November, ¾12 Uhr, auf dem Striesener Friedhof, Gottleubaer Straße.

---

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, und doch unerwartet, verschied am 27. Oktober 1939, in seinem Heimatort Erdeborn bei Halle unser Mitarbeiter

## Martin Adolf Wenz

**Oberleutnant a. D.**
**Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse**

im Alter von 46 Jahren. Er war uns während seiner fast fünfzehnjährigen Tätigkeit ein immer treuer und bewährter Arbeitskamerad, unermüdlich in seinem Schaffen und Fleiß. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Dresden-A. 1, Zirkusstraße 37

**Betriebsführer und Gefolgschaft**
**der Firma Buchdruckerei und Verlag F. A. Wolf**

---

Nach kurzem Leiden verschied an Herzschlag am 1. November unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

## Anna verw. Hüfler, geb. Bahrmann

**Stadtstraßenmeisters-Witwe**
**Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter**

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer
**die dankbaren Kinder**
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden,
Pirnaische Straße 33

Beerdigung Sonnabend, 4. November, 2 Uhr, Trinitatisfriedhof. Zugedachte Kranzspenden bitten wir beim Friedhofsmeister abzugeben.

**Auch Ihre Familienanzeige** gehört in den **Freiheitskampf!**

---

Am 1. November 1939 wurde uns unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

## Robert Schlegel

durch den Tod entrissen. Der Heimgegangene war uns ein stets zuverlässiger Mitarbeiter und lieber Arbeitskamerad, dessen Andenken wir im Hinblick auf seine 32jährige Tätigkeit als Lagerist unserer Firma, seinen unermüdlichen Fleiß und seine vorbildliche Treue allzeit hoch in Ehren halten werden.

**Betriebsführer und Gefolgschaft**
**der Firma Gebr. Risse**

---

Nach längerer Krankheit verschied unser Arbeitskamerad, der Dreher

## Willy Jähnichen

Er war uns ein guter Kamerad mit zuverlässigem Charakter. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Dresden, 1. November 1939

**Betriebsführer und Gefolgschaft der**
**Jemscher & Witte Maschinenfabrik Aktiengesellschaft**

---

Unser lieber Mitarbeiter, Herr

**Regierungsinspektor**

## Armin Köhler

ist kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres am 31. Oktober 1939 unerwartet verschieden. Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten, getreuen und guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

**Betriebsführer und Gefolgschaft**
**der Sächsischen Brandversicherungskammer**

---

Gestern entschlief friedlich mein heißgeliebter Mann, unser herzensguter, edler Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

## Oswald Emil Zimmermann

**Schirrmeister a. D.**

In tiefem Weh
**Martha Zimmermann**
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden-A. 5, 3. November 1939,
Friedrichstraße 24

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des inneren Matthäusfriedhofes aus statt.

---

Mittwoch, 1. November 1939 entschlief ruhig und sanft unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Herr

## Gustav Dittrich

**Hüttenmeister a. D.**

In stiller Trauer
**Familie Scheibler**
**Familie Felsch, Dresden**

Freital, 2. November 1939,
Untere Dresdner Straße 123

Die Beerdigung findet Sonnabend, 4. November 1939, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofshalle Freital-Döhlen aus statt. Zugedachte Blumenspenden bitten wir beim Totendreimeister abzugeben.

---

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 31. Oktober, abends 6 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Tochter, Frau

## Elisabeth Schmidt, geb. Fritzsche

im 37. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz
**Rudi Schmidt nebst Stiefkinder**
**und Theodor Fritzsche**

Gittersee,
2. November 1939

Die Einäscherung erfolgt am Montag, 6. November, 15.30 Uhr, im Krematorium Tolkewitz.

---

**Horst Gretzschel**
**Gertrud Gretzschel, geb. Scholich**
Vermählte
Dresden, am 2. November 1939

Lassen Sie Ihre Freunde und Bekannten durch eine Anzeige im „Freiheitskampf" teilhaben an Familienereignissen

---

Karin Bärbel
✝ 1. 11. 39

Unser Wolf Dieter hat ein gesundes Schwesterchen bekommen

In dankbarer Freude **Ruth Mühle, geb. Kegel**
**Horst Mühle, z. Z. im Polizeidienst**

Dresden-A., Bautzner Straße 84b
z. Z. Privatklinik Dr. Gerbecke, Radeberger Straße 10

---

**Geboren**

Friedrich geb. Jankisch, Ernestine Pauline. — Schwarz geb. Pelz, Renate Elisabeth. — Jenek geb. Reich, Rosa. — Uhlig geb. Glinkowski, Maria Franziska. — Krüger geb. Benovsky, Marie Anna. — Klaußner geb. Eckert, Johanna Klara. — Hennig geb. Hartig, Anni Elisabeth. — Rohrer geb. Schumann, Anna Maria. — Dränkner, Wilhelm Ernst, Fleischermeister.

---

## Stellengesuche

**Tüchtige Verkäuferin** sucht Stellung in Dresden od. Umgebung. Uebernimmt auch die Führung einer Verkaufsstelle. Ang. unt. Ze 196 a. d. Freiheitskpf., Wettinerpl. 10.

**Tüchtige Friseuse**
sucht sofort Stellung. Zuschrift erb. unt. Zf 195 a. d. Freiheitskpf., Wettinerpl. 10.

---

**Landschaftsgärtner**
**Gartenarbeiter**
laufend gesucht. „Schöne" Gärten. Gartenarchitekt
**Alexander Schöne**
Dr.-Geschäftsz. Ruf 40 916.

---

**Weißnäherin**
perfekt, für Heimarbeit, sucht
**Riechers Herren-Wäsche-Fabrik**
Dresden-A. 1, Ringstraße 17, II.

---

**Buchbinderei-Tischarbeiterinnen**
für sofort in Dauerstellung gesucht.
**Richard Naumann,** Großbuchbinderei,
Dresden-N. 6, Bischofsweg 29

---

**Heiß- und Kaltprägerin**
für Kraftmaschine suchen
**Kunstanstalt Stengel & Co.**
G. m. b. H.
Bärensteiner Straße 29.

---

**Tüchtige Holzplatzarbeiter**
werden eingestellt bei
**Th. Schirmer**
Nutzholzhandlung
Dresden-A. 5
Bautzner Straße 37/43.

---

**Putzer**
**Polierer**
**Beizer**
sucht Pianofabrik
**Wolfframm**
Ldw.-Hartmann-Str. 48
Linie 10, 16, 20, 22, 19

---

**Kaufgesuche**

**Alteriüml. Ofen**
(durchbrochene Säule mit Kitsch), sehr gut erhalten, verlangt auf Abbruch
**Feuchtemeyer, Kamenz (Sa.),**
Zwingerstraße 10

---

„Der Freiheitskampf" die Heimatzeitung

---

für lohnende Zeitschriftentouren suchen wir 1. für den Stadtteil Leipzig, 2. Weißig-Bühlau u. 3. Dresden, Kornerplatz mit anstoßenden Orten bis Pillnitz.

**1 Zeitschriftenbotin**

Fahrrad Bedingung.
**Dresdner Frauenbuchhandlung,**
Dresden-A., Frauenstraße 2 a

---

**Kaufangebote**

**Einige Pelzmäntel**
preiswert verkäuflich. Pelz-Etage — Pelz-Lehnert, Pirnaische Straße 32, 1. Etage, Ecke Zinzendorfstraße.

---

**Autoverkäufe**

**Opel P. 4**
oder ähnlicher Kleinwagen, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte unter W 499 an den Freiheitskampf, Dresden, Wettinerpl. 10.

---

Zum sofortigen Antritt suchen wir
**mehrere Bau- u. Möbeltischler**
Vorstellungen täglich von 7–17 Uhr
Werk Reick, Mügelner Straße 40
ZEISS IKON
Zeiss Ikon AG. Dresden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19391103/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG